



zooplus AG, München

Jahresabschluss (HGB) zum 31.12.2014
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Lagebericht der zooplus AG

Geschäftsjahr 2014

1. Wirtschaftsbericht

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

a. Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

i. Geschäftsfelder

Die zooplus AG wurde im Jahr 1999 in München gegründet. Das Unternehmen ist im Geschäftsfeld eCommerce im internetbasierten Handel mit Heimtierprodukten im privaten Endkundengeschäft tätig. Die zooplus AG ist in diesem Bereich mit deutlichem Abstand führend in Europa in Bezug auf Umsatz und aktive Kundenbasis.

Vorrangige Geschäftsziele sind das nachhaltige Wachstum, die konsequente Durchdringung der bereits bestehenden Märkte und der Ausbau der europäischen Online-Marktführerschaft des Unternehmens. In diesem Zusammenhang arbeitet zooplus kontinuierlich am Ausbau seiner technologischen Infrastruktur, um stets „state-of-the-art“ Technologieführer innerhalb seines Segments zu sein.

Insgesamt bietet zooplus seinen Kunden rund 8.000 Futter- und Zubehörartikel in den Gattungen Hund, Katze, Kleintier, Vogel, Aquaristik und Pferd an. Diese umfassen Produkte des täglichen Bedarfs, wie fachhandelsübliche Markenfutter, zooplus-Eigenmarken und Spezialartikel wie Spielzeug, Pflegeprodukte oder sonstige Accessoires. Auf seinen Webseiten bietet zooplus zudem diverse kostenfreie Informationsangebote, tierärztliche Beratung sowie interaktive Anwendungen wie Diskussionsforen und Blogs an.

zooplus erwirtschaftet seine Umsätze mit dem Verkauf von Waren aus den zentralen Logistikzentren in Hörselgau, Deutschland, in Tilburg, Niederlande und in Breslau, Polen. Im März 2015 wurde das vierte Logistikzentrum in Chalon-sur-Saone, Frankreich, in Betrieb genommen, wodurch sich die maximale logistische Gesamtkapazität auf nunmehr 900 Mio. EUR Umsatz erhöht. Die Standorte der Zentrallager ermöglichen es, eine schnelle und effiziente Lieferung zusammen mit hoher allgemeiner Produktverfügbarkeit für Kunden in ganz Europa zu gewährleisten. Die Auslieferung an den Endkunden erfolgt über nationale und internationale Paketdienstleister.

Insgesamt zeichnet sich das von zooplus betriebene Geschäftsmodell aus Kundensicht durch eine Kombination von breiter Sortimentspalette bei äußerst attraktiven Preisen und effizienten Warenflussprozessen in Verbindung mit einfacher und bequemer Handhabung aus.

ii. Märkte

Die zooplus AG ist mit einer Reihe von landesspezifischen wie auch länderübergreifenden Onlineshops europaweit in 27 Ländern vertreten. Das Gesamtmarktvolumen in Europa wurde in 2014 auf rund 25 Mrd. EUR (brutto) im Bereich Heimtier von uns geschätzt. Nach eigener Einschätzung ist die zooplus AG dabei in folgenden europäischen Volumenmärkten Deutschland, Frankreich, Niederlande, Spanien und Italien und auch insgesamt innerhalb Europas deutlicher Online-Marktführer nach Umsatz und aktiver Kundenbasis. Zudem geht das Unternehmen davon aus, in seinem Bereich das klar wachstumsstärkste Unternehmen zu sein.

Zum Stand Ende Dezember 2014 betreibt zooplus insgesamt 22 landesspezifische Webshops: Neben den fünf erwähnten Volumenmärkten ist dies zudem im Vereinigten Königreich, in Belgien, Dänemark, Finnland, Irland, Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, der Slowakei, der Schweiz, Slowenien, Schweden, der Tschechischen Republik, Ungarn, Portugal und Bulgarien der Fall. Faktisch ist zooplus damit der europaweit dominierende Onlineanbieter mit deutlichem Abstand zu kleineren lokalen und nationalen Wettbewerbern.

iii. Wesentliche Einflussfaktoren

Zwei entscheidende Einflussfaktoren bestimmen den Onlinehandel im Bereich Heimtier: Die Entwicklung des allgemeinen europäischen Heimtiermarktes sowie die generelle und branchenspezifische Entwicklung des Online-Kaufverhaltens von Internetnutzern.

Entwicklung des europäischen Heimtiermarktes

Der europäische Heimtiermarkt umfasst gegenwärtig ein Marktvolumen von rund 25 Mrd. EUR brutto. Allein die Volumenmärkte Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Spanien, Niederlande und Italien umfassen hiervon rund 17 Milliarden Euro.

Hauptabsatzkanäle für Heimtierbedarfsprodukte sind in allen europäischen Ländern vor allem der stationäre Zoofachhandel, Garten- und Heimwerkermärkte sowie klassische Supermärkte wie auch Discountmärkte. Hauptunterschiede zwischen den einzelnen stationären Handelskonzepten im Bereich Heimtier sind Sortimentsbreite und Produktpositionierung: Während großflächige Supermärkte und Discounter sich in der Regel auf ein Randsortiment von circa 150-200 Produktvarianten in kleinteiligen und üblicherweise niedrigpreisig positionierten Futterbereichen beschränken, decken größere Zoofachhandelsketten ein komplettes Produktspektrum im Bereich Futter (Eingangsstufe bis Premium) wie auch im Zubehörbereich (u.a. Spielzeug, Hygieneprodukte, Tiermöbel und Technik) ab. zooplus definiert das für sich relevante Marktsegment als den klassischen Fachhandel sowie darüber hinaus verwandte fachhandelsnahe Produktbereiche des engeren Supermarktsegments. Aus Sicht des Unternehmens stellt dieser nach eigener Schätzung rund 11-12 Milliarden Euro große Teil des Gesamtmarkts den deutlich attraktiveren Bereich in Bezug auf Kundenqualität, Marge sowie langfristiges Wachstumspotential dar.

Insgesamt geht zooplus für die kommenden Jahre von einem stabilen bis leicht steigenden Marktvolumen aus. Für das Jahr 2015 erwartet zooplus innerhalb Europas ein Marktwachstum von rund 2-3%. Deutschlandweit leben beispielsweise in rund einem Drittel aller Haushalte ein oder mehrere Heimtiere. zooplus nimmt an, dass sich dies in allen wichtigen europäischen Volumenmärkten ähnlich verhält. Die Veränderungen des Marktes sind zum einen bedingt durch sich verändernde Tierpopulationen, zum anderen durch eine Verschiebung im Absatzspektrum hin zu hochwertigeren Produkten und Kategorien innerhalb der Bereiche Futter und Zubehör („Premiumisierung“) sowie einer zunehmenden „Humanisierung“ der Haustiere.

Der Heimtiermarkt weist aufgrund wiederkehrender Bedarfsmuster vor allem im Bereich Tiernahrung eine nur sehr geringe Saisonalität auf. So betreffen beispielsweise rund 77 % der Gesamtnachfrage den Bereich Futtermittel, was dazu führt, dass aus Sicht des Unternehmens eine überdurchschnittlich stabile mittel- und langfristige Nachfragestruktur existiert.

Entwicklung des Onlinehandels

Von entscheidender Bedeutung aus Unternehmenssicht ist vor allem die Entwicklung des Internets als Vertriebskanal für Heimtierprodukte. Grundvoraussetzung des europäischen Onlinehandels im Endkundenbereich ist der schnelle und zuverlässige Internetzugang für breite Schichten der Bevölkerung. Dies ist vor allem getrieben durch die Verfügbarkeit schneller und zuverlässiger stationärer wie zunehmend auch mobiler Internetzugänge. zooplus bietet seinen Kunden Zugang zu den Websites über Desktop, Tablet, Smart Phone oder eine eigene zooplus App an. Als Folge dessen ist die Zahl der Internetnutzer in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Dies wiederum führt dazu, dass im Zusammenhang mit der verstärkten Nutzung von Suchmaschinen und anderen Informationsplattformen wie Preisauskünften und Produktvergleichen das allgemeine Interesse an und die Aktivität im Bereich Onlinehandel deutlich zugenommen haben.

eCommerce ist ein zunehmend wichtiger Vertriebskanal des Handels geworden. Gemäß Veröffentlichungen des Handelsverbands Deutschland betragen die eCommerce-Umsätze in Deutschland im Jahr 2014 rund 39 Mrd. EUR, was einer Steigerung von 18 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Gerade im Hinblick auf die inhärenten Vorteile des Onlinehandels gegenüber bestehenden stationären Handelskonzepten bezüglich Sortimentsbreite und Einkaufskomfort scheint ein weiteres Wachstum des Onlinehandels in Europa wahrscheinlich. Darüber hinaus unternehmen die Logistikdienstleister und Paketversender erhebliche Anstrengungen, um die Zustellqualität an die Endkunden weiter zu verbessern. Auch dies wird das Wachstum des Onlinemarktes zusätzlich unterstützen. Unabhängige Marktbeobachter wie Statista gehen deshalb auch davon aus, dass der Onlinehandel in den kommenden Jahren weiterhin jährliche Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich erreichen wird.

Im Bereich Heimtier ist jedoch im Vergleich zu anderen Produktkategorien der Anteil über das Internet verkaufter Artikel noch relativ gering und signifikant durch die von zooplus in den europäischen Märkten erzielten Umsätze bestimmt. Nach internen Schätzungen geht das Unternehmen davon aus, dass bislang nur rund 5% des gesamten europäischen Heimtiermarkts auf den Vertriebskanal Internet entfallen.

zooplus ist deshalb als Marktführer sehr gut positioniert, um von diesen nachhaltigen Verschiebungen der existierenden Vertriebs- und Handelsstrukturen zukünftig zu profitieren.

iv. Wettbewerbsposition

Vorsprung gegenüber Online-Wettbewerbern

Generell gelten im Bereich Internet niedrigere Markteintrittsbarrieren als im stationären Handel. zooplus ist deshalb in allen europäischen Märkten mit einer Reihe von meist regional tätigen Anbietern konfrontiert, beispielsweise unabhängigen Zoohandlungen mit individuellem Webshop und lokaler Auslieferungsmöglichkeit. Zunehmend richten aber auch größere stationäre Händler Infrastrukturen für den Online-Vertrieb ein, bzw. andere Online-Händler dehnen ihre Präsenz auf weitere Länder aus, die im direkten Wettbewerb zu zooplus stehen.

Im Gegensatz zu diesen beiden Gruppen ist zooplus jedoch strukturell in Bezug auf Größe und europäischer Marktführerschaft in der Lage, entscheidende Vorteile aus Skalen- und Effizienzeffekten zu ziehen, welche existierenden kleineren Anbietern nicht in gleichem Maße möglich sind. Dieser strukturelle Vorsprung in Bereichen wie Einkauf, Eigenmarkenentwicklung, Logistik, Technologie, Kundenservice und Marketing ist entscheidend dafür, dass zooplus sich im Wettbewerb gut positioniert sieht. Hinzu kommen weitere relative Vorteile in Bezug auf Markenbekanntheit und Finanzstärke des Unternehmens.

Gleichzeitig trägt die Basis aktiver europäischer Kundenaccounts dazu bei, dass zooplus von einer substantiellen Eigendynamik in der Neukundengewinnung durch Weiterempfehlungen („word-of-mouth“) bestehender Kunden profitiert.

Vorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb

Basis des zooplus Geschäftsmodells ist eine schlanke, technologisch effiziente und skalierbare Wertschöpfungskette in Verbindung mit einem überzeugenden Einkaufserlebnis in Bezug auf Auswahl, Preis und Komfort, insbesondere bequemer Lieferung nach Hause.

zooplus unterhält keine Filialgeschäfte, sondern ist in der Lage, aus nunmehr vier Zentrallagern Kunden in ganz Europa mit einem gegenüber dem stationären Handel deutlich größeren Sortiment zu bedienen. Gleichzeitig erlauben die zentralisierte Struktur der zooplus-Gruppe und damit einhergehende Effizienzvorteile in Verbindung mit weitgehend automatisierten Geschäftsprozessen bestimmte aus dem Größenunterschied resultierende Nachteile gegenüber größeren stationären Fachhandelsketten, etwa im Produkteinkauf, zu kompensieren. zooplus geht davon aus, bereits heute Kostenführer im Online-Handel für Heimtierbedarf zu sein.

Ziel von zooplus ist und bleibt es, seine führende Stellung im Online-Bereich zu festigen und auszubauen und dabei vom weiteren substantziellen Wachstum des Onlinehandels signifikant zu profitieren.

v. Anteilsstruktur

Die zooplus AG hält zum 31. Dezember 2014 Anteile an den folgenden Tochtergesellschaften welche eine operative Geschäftstätigkeit ausüben:

	Kapitalanteil	
matina GmbH, München	100 %	(Eigenmarkengeschäft)
bitiba GmbH, München	100 %	(Zweitmarkengeschäft)
zooplus services Ltd., Oxford, Großbritannien	100 %	(Servicegesellschaft Großbritannien)
zooplus italia s.r.l., Genua, Italien	100 %	(Servicegesellschaft Italien)
zooplus polska Sp. z.o.o., Krakau, Polen	100 %	(Servicegesellschaft Polen)
zooplus services ESP S.L., Madrid, Spanien	100 %	(Servicegesellschaft Spanien)
zooplus france S.A.R.L., Straßburg, Frankreich	100 %	(Servicegesellschaft Frankreich)
zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei	100 %	(Vertriebsgesellschaft Türkei)

Zum 31. Dezember 2014 bzw. während des Geschäftsjahres 2014 üben die

- im zweiten Quartal 2011 gegründete 100 %-ige Tochtergesellschaft zooplus EE TOV, Kiew, Ukraine mit einem Eigenkapital von 10 TEUR
- im November 2012 gegründete 100 %-ige Tochtergesellschaft zooplus Nederland B.V., Rotterdam, Niederlande mit einem Eigenkapital von 10 TEUR
- im Februar 2013 gegründete 100 %-ige Tochtergesellschaft zooplus d.o.o., Zagreb, Kroatien mit einem Eigenkapital von 3 TEUR
- im Mai 2013 gegründete 100 %-ige Tochtergesellschaft Tifuve GmbH, München, Deutschland mit einem Eigenkapital von 25 TEUR

keinerlei Geschäftstätigkeiten aus.

Die zooplus AG wurde im Geschäftsjahr 2014 bzw. zum 31. Dezember 2014 von den folgenden Vorständen geleitet:
Dr. Cornelius Patt, Vorstandsvorsitzender (Unternehmensführung, Gesamtverantwortung Business Development & Systementwicklung, IT, HR)
Andrea Skersies (Sales & Marketing)
Andreas Grandinger (Finanzen, Controlling, Recht, Investor Relations, Revision)
Jürgen Vedie (Supply Chain Management, Sourcing, Logistik, Warehousing, Distribution) ab 1. April 2014

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat beraten und kontrolliert. Im Geschäftsjahr 2014 bzw. zum 31. Dezember 2014 gehörten diesem Gremium folgende Mitglieder an

Michael Rohowski, Sprecher der Geschäftsführung der Burda Direkt Services GmbH, Offenburg (Vorsitzender)
Dr. Rolf-Christian Wentz, selbstständiger Unternehmensberater, Bonn (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Moritz Greve, Partner und Geschäftsführer der Maxburg Capital Partner GmbH, München (ab 1. Dezember 2014)
Thomas Schmitt, President and Chief Executive Officer der AquaTerra Corporation, Mississauga, ON, Kanada
Dr. Norbert Stoeck, selbstständiger Unternehmensberater, München
Stefan Winners, Vorstand Digital der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg.

Herr Dr. Jörg Lübcke hat sein Amt als Aufsichtsrat mit Wirkung zum 30. November 2014 niedergelegt. Seitdem ist Herr Dr. Wentz stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender.

Im Geschäftsjahr 2014 waren bei der zooplus AG durchschnittlich 214 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 200 Mitarbeiter).

Die Mitarbeiter sind für zooplus ein entscheidender Erfolgsfaktor. Durch regelmäßig durchgeführte interne Mitarbeiterschulungen sowie die Teilnahme zahlreicher Mitarbeiter an externen Fortbildungsveranstaltungen konnten die Arbeitsqualität und das Wertschöpfungspotential unserer Belegschaft weiter erhöht werden.

b. Unternehmensstrategie – Nachhaltiges und profitables europaweites Wachstum

Ziel des Unternehmens ist es, die bestehende Marktführerschaft im europäischen Online-Heimtierhandel zu behaupten, weiter signifikant auszubauen und damit das mittel- und langfristige Ertragspotential des Unternehmens deutlich zu steigern. Aus Sicht des Unternehmens bieten das Internet wie auch der Internethandel in Europa weiterhin exzellente Wachstumsmöglichkeiten. Es gilt deshalb, das Unternehmen bereits heute so zu positionieren und die dabei notwendigen Strukturen zu schaffen, dass mittel- und langfristig und resultierend aus kritischer Größe und Marktführerschaft signifikant positive Renditen erzielt werden können.

Vor diesem Hintergrund stehen folgende Ziele im Mittelpunkt des Handelns:

Sicherung und Ausbau der Marktführerschaft

Ausbau der Kundenbasis und weitere Erhöhung der Kundenloyalität in allen wichtigen europäischen Märkten

Weitere Durchdringung bestehender Landesmärkte sowie Erschließung noch nicht beliefener Märkte

Erhöhung des Umsatzes und Deckungsbeitrags pro Kunde und Jahr

Oberste Priorität hat die Erzielung eines weiterhin hohen Wachstums in Verbindung mit einer nachhaltigen operativen Profitabilität und deren kontinuierlicher Steigerung. Vor dem Hintergrund der immer noch exzellenten Wachstumsmöglichkeiten des Unternehmens in ganz Europa erachtet das Management diese Strategie im Sinne einer langfristigen Unternehmenswertsteigerung auch für die kommenden Quartale bzw. Jahre für sinnvoll.

In allen Bereichen erfolgt die Steuerung und Kontrolle der Zielvorgaben über prozessspezifische Kennzahlen, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls kurz- und mittelfristig angepasst und modifiziert werden können. Das Unternehmen legt dabei besonderen Wert auf eine klare Kommunikation der Unternehmensziele gegenüber Mitarbeitern und der Öffentlichkeit.

c. Technologie und Entwicklung

zooplus versteht sich in erster Linie als technologieorientierter Internethandelsunternehmen. Die Neu- und Weiterentwicklung der Kernprozesse und wichtigsten Systeme unseres Geschäftsmodells werden hierbei hauptsächlich intern initiiert und vorangetrieben. Externe Partner werden dann herangezogen, wenn diese internes Know-how und Umsetzungskapazität sinnvoll ergänzen können.

Selbstentwickelte Systeme und hochspezifische Software-Lösungen in allen wichtigen Unternehmensbereichen trugen in den letzten Jahren entscheidend zum Erfolg der zooplus AG bei und werden aus heutiger Sicht auch in Zukunft wesentlicher Baustein

zur Erreichung der Unternehmensziele sein. Die bestehenden Eigenentwicklungen werden durch die zukünftige Einführung des neuen Transaktionssystems teilweise integriert und teilweise ersetzt.

Bereiche, in denen eigenentwickelte Systeme maßgeblich zum Einsatz kommen, sind unter anderem:

Preis- und Margenmanagement

Logistiksteuerung und -controlling

Nationaler und internationaler Zahlungsverkehr

Onlinemarketing und Kundenakquisition

Working-Capital-Management und Beschaffung

Internationales Konzerncontrolling

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a. *Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren*

i. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung und Überwachung der Ertragssituation analysiert das Unternehmen Gesamtleistung, Umsatzerlöse, Marge, Kosten der Warenabgabe und Kosten für Werbung.

Gradmesser für das Wachstum und den Geschäftserfolg des Unternehmens sind dabei die Gesamtleistung und Umsatzerlöse. Ergebniskerngröße, die den Erfolg des Unternehmens misst, ist das Ergebnis vor Steuern (EBT).

Die Leistungsindikatoren der Vermögenslage spiegeln sich in der Eigenkapitalquote wider.

Die Kennzahlen werden nach IFRS und auf Konzernebene ermittelt und dann auf HGB übergeleitet.

ii. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren nutzt das Unternehmen auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung. Zur wesentlichen Kerngröße zählt hier das Ranking hinsichtlich der Marktführerschaft im Online-Segment für Heimtierbedarf in Europa.

Darüber hinaus sind die Wiederkauftrate (sales retention) und die Anzahl der Neukunden wesentliche Kerngrößen, welche das nachhaltige Wachstum der zooplus beeinflussen und im Fokus der Unternehmenssteuerung stehen.

b. *Geschäftsentwicklung 2014*

i. Konjunktur und Gesamtmarkt

Weiterhin bestehen Risiken, dass die Effekte der Euro-Schuldenkrise sowie Währungskursrisiken außerhalb Europas signifikanten negativen Einfluss auf die europäische Realwirtschaft nehmen könnten. Darüber hinaus ist derzeit nicht klar, welche zusätzlichen Risiken sich aus der Ukraine-Krise und deren Folgeeffekten ergeben könnten. Obwohl sich die deutsche Volkswirtschaft bisher weitgehend vom restlichen Euroraum abkoppeln konnte, ist eine rückläufige Konjunkturentwicklung nicht auszuschließen, die in Zukunft auch das Geschäft der zooplus AG beeinflussen könnte. Ein wesentlich bedeutenderer Einflussfaktor im Vergleich zur obigen Makro-Betrachtung stellt jedoch aus Sicht des Managements die Entwicklung des spezifischen Branchen- und Onlinehandelsumfelds der zooplus AG in den jeweiligen Einzelmärkten dar.

ii. Ausblick 2014

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 ging zooplus im Rahmen des Prognoseberichts von einer Steigerung der Gesamtleistung auf mindestens 500 Mio. EUR aus. Darüber hinaus wurde ein positives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von rund 10 Mio. EUR sowie ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von rund 8 Mio. EUR erwartet.

Diese Entwicklung sollte getragen werden von einer Steigerung der Gesamtumsätze in allen europäischen Märkten, verbunden mit einer steigenden Zahl der aktiven Kunden aus dem Neu- und Bestandskundenbereich. Für die Rohmarge erwartete der Vorstand einen leichten Rückgang bezogen auf die Gesamtleistung.

Weiterhin wurde davon ausgegangen, dass sich die Kosten der Warenabgabe im Verhältnis und zur Gesamtleistung aufgrund von Effizienzsteigerungen und Skalierungseffekten reduzieren.

Im Bereich der Neukundenakquisitionskosten ging der Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 von stabilen Kosten für Werbung im Verhältnis zur Gesamtleistung aus.

Im Bereich der Eigenkapitalquote erwartete der Vorstand einen Wert zwischen 30% und 40%.

Aus Marktanteilssicht war es das Ziel, die Position als Marktführer im Online-Heimtierhandel zu behaupten.

iii. Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Ausblick

Die zooplus AG hat sich im Geschäftsjahr 2014 sehr positiv entwickelt. Die Gesamtleistung konnte auf 573 Mio. EUR erhöht werden. Dies entspricht einer Steigerung von 15% gegenüber der ursprünglichen Prognose von 500 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die positive Entwicklung im Neu- und Bestandskundengeschäft verbunden mit einer weiteren Internationalisierung und Durchdringung bestehender Märkte sowie eine deutliche Steigerung der Wachstumsrate der Gesamtleistung im Jahresverlauf.

Beim EBT wurde ein Wert von 6,1 Mio. EUR erzielt, wodurch die ursprüngliche Prognose um knapp 2 Mio. EUR unterschritten wurde. Grund hierfür ist im Wesentlichen die Abschreibung des Beteiligungsansatzes an der zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei aufgrund dauernder Wertminderungen in Höhe von 3,8 Mio. EUR. Eine Nichtberücksichtigung dieser außerplanmäßigen Abschreibung hätte zu einer Planüberschreitung von knapp 2 Mio. EUR geführt. Hierfür verantwortlich sind u.a. gesunkene Kostenquoten in den Bereichen Logistik / Warenabgabe, Werbung, Zahlungsverkehr, sonstige Kosten, Personal, Abschreibungen und Finanzaufwendungen im Verhältnis zur Gesamtleistung, die größer ausfielen als der Rückgang der Rohmarge. Wesentliche Gründe für den Rückgang der Kostenquoten sind eine deutlich gesteigerte Logistikeffizienz getrieben durch das im Geschäftsjahr 2013 in Betrieb genommene Fulfilment Center in Breslau, Polen sowie Effizienzgewinne im Bereich Marketing und Kundenakquisition sowie Zahlungsverkehr. Dies führt zu einer Planüberschreitung im EBITDA von 1,7 Mio. EUR.

Mit Blick auf die Bilanzstruktur liegt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 mit 60 % über dem planmäßigen Korridor von 30 % bis 40 %. Wesentliche Ursache hierfür ist die im November 2014 durchgeführte Kapitalerhöhung.

Die Position als Marktführerschaft im europäischen Online-Heimtierhandel konnte behauptet werden.

c. Ertragslage

i. Entwicklung der Gesamtleistung und der Umsatzerlöse

zooplus konnte – als nach eigener Einschätzung europäischer Marktführer – auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsätze und die Gesamtleistung deutlich steigern. Die Gesamtleistung als Summe der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge wuchs von 426,5 Mio. EUR um 34,3 % auf 572,8 Mio. EUR an.

Wesentliche Ursache für diese Entwicklung war neben der signifikanten Vergrößerung der Kundenbasis in allen geographischen Märkten des Unternehmens die nochmalige Verbesserung der Kundenloyalität und Wiederkaufsrate bestehender Kunden. zooplus konnte sowohl im Neukundenumsatz als auch Stammkundengeschäft deutlich zulegen. Beide Trends unterstreichen und belegen die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells.

Im Einzelnen stiegen die Umsatzerlöse von 395,4 Mio. EUR in 2013 auf 513,2 Mio. EUR in 2014 an. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 31,2 Mio. EUR auf 59,7 Mio. EUR im Berichtszeitraum. Die Umsatzerlöse spiegeln den reinen Warenverkauf wider. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem branchenübliche Werbekostenerlöse sowie an Tochtergesellschaften abgerechnete Serviceleistungen sowie sonstige Vergütungen.

Das Geschäft mit Heimtierbedarfsartikeln ist kaum saisonal geprägt.

Insgesamt zeigt sich in der Entwicklung der Umsatzerlöse wie auch der Gesamtleistung deutlich, dass zooplus als Marktführer von einer Migration der Nachfrage weg von klassischen Absatzkanälen im stationären Handel hin zum Onlinehandel überproportional profitiert.

ii. Aufwandsposten

Im Folgenden sollen die wichtigsten Aufwandsposten kurz im Überblick in Höhe und Entwicklung dargestellt werden. Für detaillierte Zahlen wird auf den Jahresabschluss und dessen Anhang verwiesen. Alle prozentualen Angaben im folgenden Abschnitt sind circa-Werte und können im Vergleich zu den Zahlen des Jahresabschlusses geringen Rundungsdifferenzen unterliegen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand des Unternehmens stieg im Berichtszeitraum überproportional zum Vorjahr. Die in 2014 erzielte Materialaufwandsquote in Höhe von 69,2 % der Gesamtleistung erhöhte sich gegenüber Vorjahr (65,8 %) um 3,4 %-Punkte. Im Umkehrschluss reduzierte sich damit die realisierte Nettowareneinsatzmarge des Unternehmens von 34,2 % in 2013 auf 30,8 % in 2014. Ursächlich hierfür sind ein höherer Futteranteil am Gesamtumsatz sowie das wettbewerbsintensive eCommerce-Umfeld und daraus resultierend Preisanpassungen, um den Kunden weiterhin ein optimales Preis-Leistungsverhältnis zu bieten. Gleichzeitig ermöglichte dies den weiteren Ausbau der marktführenden Position in Europa und trug zu einem weiterhin starken Umsatzwachstum bei. Die für den Kunden spürbaren Verbesserungen im Preis-Leistungsverhältnis und die Steigerung der Attraktivität des zooplus Angebots konnten ergebnisseitig erneut durch operative Fortschritte in allen Kostenpositionen ausgeglichen werden.

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer (Personalaufwand)

Die Leistungen an Arbeitnehmer stiegen von 15,1 Mio. EUR in 2013 auf 17,6 Mio. EUR in 2014. Dies entspricht einer gegenüber Vorjahr um 0,5% reduzierten Personalaufwandsquote auf 3,1% (bezogen auf die Gesamtleistung).

Im Geschäftsjahr 2014 waren bei zooplus durchschnittlich 214 Mitarbeiter beschäftigt (200 Mitarbeiter während des Geschäftsjahres 2013).

Aufwand für planmäßige Abschreibungen

Der Aufwand für planmäßige Abschreibungen blieb im Geschäftsjahr mit 0,7 Mio. EUR nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum von 123,9 Mio. EUR auf 147,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Bestandteil der sonstigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Kosten der Warenabgabe, Kosten für Werbung sowie Kosten des Zahlungsverkehrs. Ihr prozentualer Anteil bezogen auf die Gesamtleistung des Unternehmens reduzierte sich jedoch von 29,1 % auf 25,7 %. Ursächlich für diese Veränderung sind unter anderem erreichte Effizienzsteigerungen in den Bereichen Logistik, Marketing und Kundenakquisition sowie Zahlungsverkehr, welche den Rückgang der Nettowareneinsatzmarge mehr als kompensierten.

Aufwand für Kosten der Warenabgabe (Logistik und Distribution)

Das Geschäftsmodell der zooplus erfordert die Lagerung, Kommissionierung und den Versand verkaufter Produkte an den Endkunden. Darüber hinaus entstehen zusätzliche Aufwendungen in Bereichen wie Retourenabwicklung, Einlagerung und sonstige Kosten der Logistik und Distribution.

Die Gesamtkosten der Warenabgabe fallen hierbei hauptsächlich in den Bereichen Distribution (z. B. Paketdienstleister), Verpackung sowie variable und fixe Kosten der Logistikzentren an und sind deshalb weitgehend variabel zum Umsatz des Unternehmens. Die Kosten erreichten ein Niveau von 20,0 % bezogen auf die Gesamtleistung gegenüber 21,7 % im Vorjahreszeitraum und verbesserten sich somit trotz gestiegener Anzahl von internationalen Sendungen. Zentraler Treiber der Logistikeffizienz in 2014 ist das im Geschäftsjahr 2013 neu in Betrieb genommene Fulfilment Center in Breslau, Polen, sowie weitere Effizienzverbesserungen im gesamten Logistiknetzwerk.

Aufwand für Kosten der Werbung (Marketing)

Die Kosten für Werbung sind entschieden getrieben durch die Akquisition neuer Kunden in allen europäischen Märkten. Dies geschieht vor allem im Bereich des Online-Marketings, wo die Effizienz einzelner Maßnahmen kontinuierlich gemessen und einzelne Aktivitäten regelmäßig entsprechend adjustiert werden können. Dies betrifft das gesamte Spektrum von Suchmaschinenoptimierung und -marketing über Affiliatemarketing, sonstige Online-Partnerschaften sowie Online-Direktmarketing. Darüber hinaus finden geringfügig ergänzende Aktivitäten im Bereich des klassischen und nicht-online basierten Marketing statt. zooplus legt Wert darauf, dass alle Kernkompetenzen im Bereich des Marketing im Unternehmen selbst vertreten sind, obgleich teilweise auch mit Drittparteien in der Umsetzung von Projekten kooperiert wird.

Trotz eines gegenüber dem Vorjahr beschleunigten Umsatzwachstums um 33 % konnten die Aufwendungen für Kundenakquisition und Marketing sogar absolut um 1,1 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR reduziert werden. Spezifische Effizienzsteigerungen und eine weiter optimierte und wachstumsorientierte paneuropäische Preispolitik ermöglichten einen Rückgang dieser Aufwendungen. Trotz niedrigerer Ausgaben für Kundenakquisition und Marketing konnten das Neukundengeschäft und insbesondere das Bestandskundengeschäft deutlich ausgebaut werden. So erreichte die Kennziffer für Kundenloyalität den Rekordwert von 91%, gegenüber 85% im Vorjahr.

Aufwand für Kosten des Zahlungsverkehrs

Im Bereich Zahlungsverkehr betragen die Gesamtkosten 6,6 Mio. EUR gegenüber 6,0 Mio. EUR im Vorjahr. Sie liegen mit einem anteiligen Verhältnis von 1,2 % der Gesamtleistung und damit unter dem Niveau des Vorjahres.

Sonstige Kosten

Die sonstigen Kosten zusätzlich zu den oben geschilderten Bereichen Warenabgabe, Werbung und Zahlungsverkehr umfassten im Berichtszeitraum vor allem die Bereiche Kundenservice, Raumkosten, allgemeine Verwaltungskosten, Technologie und sonstige im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit angefallene Aufwendungen und konnten anteilig an der Gesamtleistung ebenfalls gegenüber Vorjahr anteilig reduziert werden. Sie erreichten nunmehr ein Niveau von 3,0 % der Gesamtleistung gegenüber 3,6 % im Vorjahr 2013.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Darüber hinaus resultieren Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr Ertrag von 0,3 Mio. EUR) aufgrund des in 2013 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages mit der bitiba GmbH, München.

Finanzaufwendungen

Zur Finanzierung des Working Capitals nutzt die zooplus Kreditlinien von drei unabhängigen Kreditinstituten. Die Finanzierungsfazilität umfasst insgesamt 28,0 Mio. EUR. Die unterjährige Nutzung der Linien erklärt im Wesentlichen die Finanzaufwendungen (Zinskosten) des Unternehmens. Zum Jahresende liegen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vor.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 3,8 Mio. EUR betreffen den Beteiligungsansatz der zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei.

iii. Ergebnisentwicklung

Die zooplus AG konnte im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 11,7 Mio. EUR erreichen und sich damit deutlich gegenüber dem Vorjahr (6,8 Mio. EUR) um 4,9 Mio. EUR verbessern. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) resultierte bei 6,1 Mio. EUR und liegt bedingt durch die außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Darüber hinaus wurde ein Jahresüberschuss von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr 5,4 Mio. EUR) erzielt.

d. Vermögenslage

Das Anlagevermögen betrug zum Ende 2014 insgesamt 9,4 Mio. EUR gegenüber 7,0 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2013. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung der immateriellen Vermögensgegenstände um 3,7 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR verbunden mit der Implementierung eines neuen Transaktionssystems für Shop, Order- und Finance Management und den damit in Zusammenhang stehenden aktivierungsfähigen Aufwendungen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen reduzierten sich von 1,7 Mio. EUR auf 0,2 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Beteiligungsansatz an der zooplus pet supplies Import and Trade Ltd. Istanbul, Türkei zunächst im Rahmen einer Kapitalerhöhung um 2,2 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR erhöht. Zum 31. Dezember 2014 wurde der Beteiligungsansatz in Höhe von 3,8 Mio. EUR aufgrund dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben.

Im Umlaufvermögen erhöhten sich die Vorräte gegenüber Ende 2013 von 44,1 Mio. EUR auf 65,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014. Ein Faktor für den Anstieg ist u.a. die volle Auslastung des dritten Fulfillment Centers in Breslau, Polen. In Summe ist zu berücksichtigen, dass gerade in den Bereichen der allgemeinen Produktverfügbarkeit wie auch in den – längerfristigen Bezugszyklen unterliegenden – Eigenmarken und Direktimportprodukten ausreichende Lagerreichweiten und damit eine hohe Produktverfügbarkeit entscheidender Treiber des generierten Umsatzes pro Kundenaccount sind.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erreichten zum Jahresende 2014 einen Saldo von 11,5 Mio. EUR (Vorjahr 10,4 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2014 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Wert in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR) abgeschrieben.

Darüber hinaus verzeichneten die liquiden Mittel einen signifikanten Anstieg um 22,6 Mio. EUR auf 26,5 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2014 gegenüber dem Vorjahreswert. Die Erhöhung ist im Wesentlichen bedingt durch die erfolgreiche Platzierung

der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital im November 2014 mit einem Bruttoemissionserlös von 37,5 Mio. EUR. Im Anschluss an den Zufluss der Gelder aus der Kapitalerhöhung wurden sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Form eines kurzfristigen Euriborkredits zurückgeführt. Die Finanzschulden reduzierten sich im Berichtszeitraum von 13,0 Mio. EUR seit Jahresende 2013 auf 0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014.

Das Eigenkapital betrug zum Ende 2014 insgesamt 78,0 Mio. EUR gegenüber 30,9 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2013. Dies resultiert in einer Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 von 60 %. Sie liegt damit deutlich über dem Plankorridor von 30 % bis 40 % und ist u.a. bedingt durch die in 2014 durchgeführten Kapitalerhöhungen aus bedingtem sowie auch genehmigtem Kapital sowie die positive Ergebnisentwicklung.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich im Berichtszeitraum von 5,6 Mio. EUR in 2013 auf 10,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014. Wesentliche Rückstellungen sind dabei Rückstellungen für Treueprämien, ausstehende Rechnungen, Mitarbeiterboni und Tantiemen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrugen zum 31. Dezember 2014 insgesamt 22,1 Mio. EUR gegenüber 14,6 Mio. EUR zum Jahresende 2013. zooplus nutzt in der Regel nicht die gewährten maximalen Zahlungsziele. Dies erscheint aus betriebswirtschaftlicher Sicht wie auch vor dem Hintergrund der stabilen Finanzierungslage des Unternehmens sinnvoll. zooplus wird auch in Zukunft mögliche Skonti und Frühzahlerrabatte soweit wie möglich nutzen, um Margen- und Ertragspotentiale zu maximieren.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens bestehen im Wesentlichen in Euro. Teilweise bestehen weitere Verbindlichkeiten in europäischen Fremdwährungen sowie amerikanischen Dollar USD. Ersteres ist bedingt durch umsatzsteuerliche Verpflichtungen und Produkteinkauf des Unternehmens in Großbritannien, letzteres die Folge des Warenbezugs v.a. von Zubehör im asiatischen Raum.

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum von 9,0 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2013 auf 12,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014, u.a. beeinflusst durch gestiegene Umsatzsteuerverbindlichkeiten im Zuge des Wachstums sowie erhöhte Verbindlichkeiten für Mitarbeiterboni.

Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten lag durchgängig im kurzfristigen Bereich unter einem Jahr. Dies ist vor allem bedingt durch die Art der wichtigsten Verbindlichkeitsposten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Umsatzsteuer).

Insgesamt betrug die Bilanzsumme des Unternehmens damit 129,1 Mio. EUR zum Ende des Berichtszeitraumes gegenüber 78,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013.

e. Finanzlage

Der positive Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug in 2014 insgesamt 1,4 Mio. EUR gegenüber -2,7 Mio. EUR im Jahr 2013. Entscheidende Einflussfaktoren waren hierbei das Ergebnis vor Steuern des Gesamtjahres 2014 sowie die Entwicklung des Bereichs Working Capital.

Der negative Cash-Flow aus Investitionstätigkeit (-6,9 Mio. EUR in 2014 gegenüber -6,0 Mio. EUR im Jahr 2013) ist deutlich beeinflusst durch die Investitionen in das neue Transaktionssystem für Shop-, Order- und Finance Management sowie die Erhöhung des Beteiligungsansatzes bei zooplus pet supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei.

Der positive Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit (28,1 Mio. EUR in 2014 gegenüber 10,6 Mio. EUR in 2013) spiegelt im Wesentlichen den Zufluss der Gelder aus den bedingten und genehmigten Kapitalerhöhungen in Höhe von 41,5 Mio. EUR sowie die Rückführung des kurzfristigen Geldmarktkredits in Höhe von 13 Mio. EUR wider.

Insgesamt unterliegt zooplus als Handelsunternehmen deutlichen Volatilitäten in Bilanz- und Cash-Flow-relevanten Größen wie Lagerbestand, Verbindlichkeiten oder Umsatzsteuer. Dies führt zu einer im Vergleich zu den dargestellten Ergebnisgrößen deutlich höheren Fluktuation dieser Werte im Jahresverlauf.

Die Gesamtentwicklung der Liquidität im Jahresverlauf war hauptsächlich Resultat des starken Wachstums der Gesellschaft und den Auswirkungen der Kapitalerhöhungen.

Die verfügbare Liquidität aus den dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Kreditlinien war zu jedem Zeitpunkt höher, als es für die Sicherung des Geschäftsbetriebs nötig gewesen wäre. zooplus konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt alle Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Das Unternehmen verfügt über flexible Kreditlinien in Höhe von insgesamt 28,0 Mio. EUR. Die Nutzung der Kreditlinien lag im abgelaufenen Jahr zwischen 13,0 Mio. EUR zu Jahresbeginn und 0 Mio. EUR am Jahresende. Teilweise sind diese Kreditlinien durch Warenbestände und Forderungen sowie branchenübliche Eigenkapitalcovenants und Ergebniscovenants besichert. Insgesamt ist zu vermerken, dass zooplus mit Ausnahme der notwendigen Erfüllung der Finanzierungscovenants keinen besonderen Beschränkungen unterliegt, welche die Verfügbarkeit von Finanzmitteln hätten beeinträchtigen können. Der Vorstand geht von einer Erfüllung der Covenants auch in den kommenden Jahren aus.

Die Kreditlinie ist Euribor-indexiert und liegt im Gesamtzinsniveau inklusive Indexierungsaufschlag aktuell im unteren einstelligen Prozentbereich. Eine Erhöhung des aktuellen Zinsniveaus hätte naturgemäß auch eine Erhöhung der Finanzierungskosten des Unternehmens zur Folge, die jedoch aus heutiger Sicht insgesamt beherrschbar sein sollten. Der Vorstand rechnet nicht mit einer signifikanten Änderung der Kreditkonditionen.

Insgesamt sieht sich das Unternehmen vor dem Hintergrund der starken Eigenkapitalbasis, der vorhandenen Liquiditätssituation, der dynamischen Wachstumssituation sowie auch der deutlichen Effizienzsteigerungen im Geschäftsjahr 2014 und der bestehenden stabilen Finanzierungen im Fremdkapitalbereich gut gerüstet, auch im kommenden Jahr ein starkes Wachstum mit den einhergehenden Effekten im Working Capital Bereich (hauptsächlich Lager und Kundenforderungen) finanzierungsseitig gut abbilden zu können.

f. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit einem Wachstum der Gesamtleistung von rund 34 % auf 573 Mio. EUR sowie einer deutlichen Ergebnisverbesserung von 3,7 Mio. EUR gegenüber Vorjahr bei Nicht-Berücksichtigung der Abschreibung auf Finanzlagen kann das Geschäftsjahr 2014 insgesamt sehr positiv beurteilt werden.

2. Nachtragsbericht

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Im Februar 2015 hat Frau Andrea Skersies (CMO) ihren Vorstandsvertrag bis 31. Dezember 2017 vorzeitig verlängert.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

A. Prognosebericht

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen sollten sich gemäß jüngster konjunktureller Prognosen in 2015 nicht signifikant verändern. Für unsere Branche Heimtierbedarf gehen wir in diesem Zeitraum von leicht steigenden Gesamtumsätzen aus.

Unabhängig davon nehmen wir an, dass der Vertrieb über das Internet (eCommerce) in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen wird und somit überproportional zum Gesamtmarkt wächst. Hiervon wird zooplus deutlich profitieren.

Insgesamt erwarten wir als Resultat dieser beiden Trends für das Geschäftsjahr 2015 folgende Ergebnisse:

Steigerung der Gesamtleistung auf rund 700 Mio. EUR

Ergebnis vor Steuern (EBT) im Bereich von 8 Mio. EUR bis 12 Mio. EUR

Zur voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher Faktoren im Bereich der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage:

Wir erwarten für 2015 eine weitere Steigerung der Gesamtumsätze in allen europäischen Märkten – getragen von einer steigenden Zahl von aktiven Kunden aus dem Neu- und Bestandskundengeschäft.

Wir erwarten für 2015 einen leichten Rückgang der Rohmarge (bezogen auf die Gesamtleistung).

Wir gehen davon aus, dass die Kosten der Warenabgabe im Verhältnis zur Gesamtleistung in 2015 aufgrund von Effizienzsteigerungen und Skalierungseffekten leicht rückläufig sein werden.

Im Bereich der Neukundenakquisition gehen wir für 2015 von stabilen Kosten für Werbung im Verhältnis zur Gesamtleistung aus.

Wir erwarten eine Eigenkapitalquote leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Wir erwarten, die Position der Marktführerschaft wie auch im Vorjahr im Online-Heimtierhandel zu behaupten.

Wir erwarten die Kennziffer für Kundenloyalität (sales retention) auf Höhe des Vorjahres.

Wie in den Vorjahren gilt auch in 2015 das Primat des Wachstums. Darüber hinaus ist eine nachhaltige Ergebnissteigerung ein wichtiges Element unserer Strategie.

B. Risikobericht

a. Risikomanagementsystem

Der Vorstand der zooplus AG hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein Risikomanagement eingerichtet, welches ein zentraler Bestandteil der zooplus Unternehmensführung ist und dazu dient, die Prinzipien guter Unternehmensführung sowie die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften sicherzustellen. Das System für das Risikomanagement und die internen Kontrollen ermöglichen es zooplus, Risiken in allen Teilen und Bereichen des Unternehmens zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Zielsetzung des Systems ist es, potenzielle Ereignisse zu erkennen, die das Unternehmen gefährden können. Darüber hinaus soll es sicherstellen, dass die finanziellen, operativen und strategischen Ziele des Unternehmens wie geplant erreicht werden. Der Vorstand der zooplus AG hat hierzu eine Risikomanagement-Richtlinie erlassen, die den Umgang mit Risiken innerhalb der zooplus AG regelt. Darin werden die Verantwortlichkeiten für die Durchführung der Aufgaben im Risikomanagement sowie die Berichtsstrukturen festgehalten. Die Richtlinie unterliegt einer laufenden Überprüfung und Anpassungen bei Bedarf.

Im Risikomanagementsystem des zooplus Unternehmens wird zwischen Risiko-Officer und Risiko-Manager unterschieden. Der Risiko-Officer ist in der Regel der zuständige Bereichs-Verantwortliche und erstellt die periodischen Risikomeldungen. Der Risikomanager steuert den Risikomanagementprozess und ist verantwortlich für die monatliche Risikoberichterstattung, welche an den Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt.

Die Identifikation von Risiken wird gemeinsam vom Risiko-Manager und dem jeweiligen Risiko-Officer durchgeführt, und die Risiken werden in einem Risikokatalog mit dem jeweiligen Gegenstand des Risikos erfasst. Für jedes Risiko sind periodische Meldekriterien definiert. Treffen diese zu, muss vom jeweiligen Risiko-Officer eine Risikomeldung abgegeben werden, anderenfalls erfolgt eine Negativmeldung. Darüber hinaus sind Ad-hoc-Meldekriterien definiert, die eine umgehende Risikomeldung an den Vorstand auslösen. Die Risikomeldungen beinhalten monetäre Auswirkungen und die Eintrittswahrscheinlichkeit, um zu beurteilen,

welche Risiken eine Gefahr für das Unternehmen darstellen. Das Produkt aus monetären Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt das bewertete Risiko. Die Beurteilung der Risiken entspricht dem Prognosezeitraum von einem Jahr.

Zur Bestimmung der Eintrittswahrscheinlichkeit sollen folgende Anhaltspunkte herangezogen werden:

Beschreibung	Anzugebene Wahrscheinlichkeit
Risiko existiert nicht	Negativmeldung
Risiko existiert, Eintritt unwahrscheinlich	2%
Risiko existiert, Eintritt möglich	20%
Risiko existiert, Eintritt wahrscheinlich	40%
Risiko existiert, Eintritt zu erwarten	75%
Risiko existiert, Eintritt ist fast sicher	90%

Das Risikomanagementsystem klassifiziert des Weiteren die Risiken nach dem möglichen Schadenausmaß in folgende Kategorien

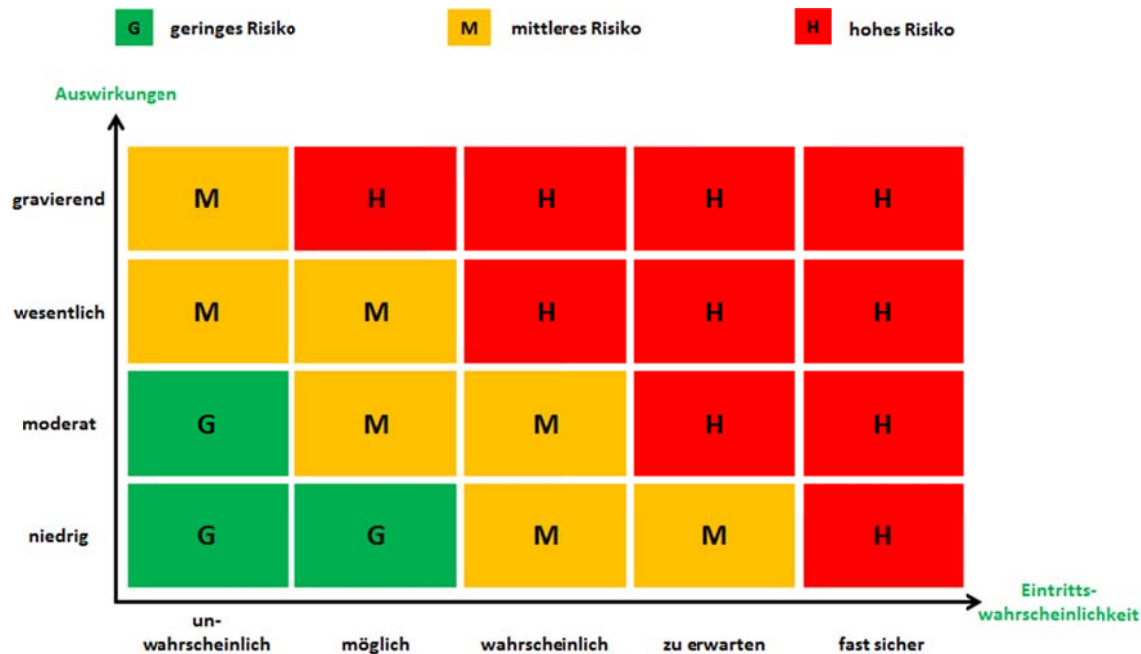
Niedrig: Keine spürbaren Auswirkungen auf das Jahresergebnis bzw. den Unternehmenswert.

Moderat: Negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis bzw. den Unternehmenswert.

Wesentlich: Signifikante Auswirkungen bzw. Risiken, die zu einer wesentlichen Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bzw. des Unternehmenswerts führen.

Gravierend: Bestandsgefährdende Risiken, welche die Existenz des Unternehmens gefährden können.

Die Kombination aus monetärer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt folgende Matrix. Die Einteilung in geringes, mittleres und hohes Risiko beschreibt die Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage.



Anschließend erfolgt auf diesen Erkenntnissen die Risikosteuerung und Risikoüberwachung. Hierunter werden sämtliche Maßnahmen zur Beeinflussung der Risikosituation verstanden, welche entweder in einer Verringerung der

Eintrittswahrscheinlichkeit oder der Auswirkungen auf ein akzeptables Maß resultieren. Eine optimale Risikosteuerung ist dabei diejenige, die zu einer Steigerung des Unternehmenswerts führt.

Eine regelmäßige interne Prüfung stellt sicher, dass das Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt wird, damit es möglichen Veränderungen jederzeit angepasst werden kann. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine wesentlichen Änderungen innerhalb des Risikomanagementsystems.

b. Risiken

i. Strategische Risiken

Der Erfolg von zooplus hängt entscheidend von der anhaltenden Akzeptanz des Internets als Medium für den Heimtierbedarfskauf ab:

Sollte sich das Wachstum des Onlinehandels insgesamt verlangsamen oder sogar der Onlinehandelsmarkt insgesamt schrumpfen, wäre das Geschäftsmodell der zooplus AG direkt betroffen. Aus heutiger Sicht – und dies zeigen auch die aktuellen Wachstumsraten – sprechen alle Indikatoren jedoch dafür, dass die Akzeptanz des Internets als Vertriebskanal noch weiter ansteigt. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Durchschnittliche Ordergröße und Wiederkaufverhalten könnten sich in konjunkturell schwierigeren Phasen negativ verändern:

In einem rezessionären Umfeld könnte sich das Kaufverhalten bestehender und neu gewonnener Kunden zu Ungunsten des Unternehmens verändern. Verzichten die Kunden auf den Kauf nicht unbedingt notwendiger Produkte außerhalb des Futterbereichs oder wechseln sie zu günstigeren Alternativprodukten oder Alternativenbietern, so könnte sich dies insgesamt negativ auf zooplus auswirken. Die Tatsache, dass zooplus die Wiederkaufsraten von Jahr zu Jahr steigern sowie in allen wichtigen europäischen Märkten signifikant Kunden hinzugewinnen konnte, spricht jedoch eher für die anhaltende Attraktivität des Geschäftsmodells auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Neue Wettbewerber könnten sich erfolgreich online etablieren und die Marktchancen von zooplus negativ beeinflussen:

zooplus besitzt heute eine klar marktführende Stellung in Deutschland und Europa. Sollte sich der Wettbewerb verbunden mit einem allgemeinen Rückgang des Preisniveaus verschärfen, so hätte dies signifikante negative Auswirkungen auf zooplus hinsichtlich des Umsatzes und der operativen Margen. Aus heutiger Sicht geht zooplus weiterhin von einem hohen Wettbewerbsniveau aus, da auch große stationäre Anbieter zunehmend ihre Onlineshops ausbauen und ihr Sortiment über den Absatzkanal Internet vertreiben. Der wesentliche Teil des Umsatzwachstums der stationären Wettbewerber im Onlinebereich dürfte aber aus deren bestehenden stationären Geschäft transferiert werden. Insgesamt wird das Wachstum jedoch innerhalb eines weiterhin stark zunehmenden eCommerce-Marktes erfolgen und somit nur ein beschränktes Risiko darstellen. Wir beziffern das bewertete Risiko auf einen niedrigen einstelligen € Mio. Bereich und stufen dieses als mittel ein.

ii. Operative Risiken

Die Stabilität der wichtigsten Geschäftssysteme im Bereich Informationstechnologie, Logistik und Einkauf könnte durch unvorhergesehene Ereignisse gefährdet sein:

Der operative Geschäftsbetrieb des Unternehmens beruht entscheidend auf der kontinuierlichen Verfügbarkeit aller technischen Systeme. Sollten diese durch beispielsweise höhere Gewalt oder andere Systemfehler gefährdet sein, hätte dies insgesamt substantielle negative Auswirkungen auf zooplus. Hierunter fallen auch Risiken aus Applikationsmanipulation, Datenverlust und Datenmanipulation. zooplus hat entsprechende Maßnahmen getroffen, um diese Risiken so weit wie möglich zu vermeiden. Die Stabilität der Geschäftssysteme in den letzten Jahren des Geschäftsbetriebs deutet jedoch aus Sicht zooplus darauf hin, dass dieses Risiko beherrschbar sein sollte. Wir beziffern das bewertete Risiko auf einen niedrigen einstelligen € Mio. Bereich und stufen dieses als mittel ein.

zooplus befindet sich aktuell in der Phase der Konzeption eines neuen Transaktionssystems (ERP- und Shop-System). Daraus resultieren potentielle Risiken, dass inhaltliche Ziele des Projekts nicht vollständig erreicht werden bzw. verfehlt werden und das System im Anschluss nicht in Betrieb genommen werden kann bzw. Schwierigkeiten bei der Inbetriebnahme bestehen, welche sich auch auf das operative Geschäft niederschlagen können. Darüber hinaus könnten Projekte der Fachbereiche verschoben werden, wodurch eingeplante Effizienzen nicht gehoben werden können. Die zooplus AG ist sich dieser Risiken bewusst und hat geeignete Maßnahmen getroffen, so dass diese Risiken beherrschbar sind und minimiert werden. Die Einführung des neuen Systems ist

stufenweise für die nächsten 24 Monate geplant. Wir beziffern das bewertete Risiko auf einen niedrigen einstelligen € Mio. Bereich und stufen dieses als mittel ein.

Die Verträge für die Logistikzentren sind mit insgesamt zwei Vertragspartnern langfristig geschlossen. Die Strukturen des internationalen Logistiknetzwerkes und des Distributionsnetzwerks im Versandbereich ermöglichen eine rasche Substitution von Dienstleistern. Darüber hinaus wird das Risiko der Lieferantenabhängigkeit im Einkauf durch Diversifikation bzw. ausreichende Kontrollinstrumente weitestgehend reduziert. zooplus setzt bei der Zusammenarbeit üblicherweise auf marktbedeutende und zuverlässige Partner, was wiederum zu einer substantiellen Risikoreduktion führen sollte. Wir beziffern das bewertete Risiko der Abhängigkeit von Lieferanten und Dienstleistern auf einen niedrigen einstelligen € Mio. Bereich und stufen dieses als mittel ein.

Der Verlust von Schlüsselmitarbeitern könnte den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden:

zooplus vertraut in der Führung seiner Mitarbeiter und Abteilungen auf eine Reihe von wichtigen und nicht leicht ersetzbaren Schlüsselmitarbeitern. Sollten sich solche Mitarbeiter vom Unternehmen trennen, könnte dies zumindest kurzfristig negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg des Unternehmens haben. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Durch Fehleinschätzung der Nachfrage könnten Überbestände entlang der Lieferkette und im logistischen System entstehen:

Grundsätzlich kann es durch Dispositionsfehler zu Überbeständen in den Lagern kommen. Sollten diese schwer oder nicht verkäuflich sein, entstünde ein möglicher Schaden. Aufgrund geeigneter Kontrollinstrumente, der geringen Saisonalität der Produkte, wie auch der relativ hohen Vorhersehbarkeit kundenseitiger Absatzstrukturen sind aus Sicht des Unternehmens diese Risiken jedoch beherrschbar. Hinzu kommt, dass die durchschnittliche Haltbarkeit zooplus-typischer Futterprodukte im 1-2 jährigen Bereich liegt, was gegebenenfalls einen forcierten Abverkauf von Langsamdrehern erheblich erleichtern dürfte. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

iii. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die wesentlichen durch das Unternehmen verwendeten Finanzinstrumente umfassen Kontokorrentkredite, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Devisentermingeschäfte sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität. Seit dem Geschäftsjahr 2012 schließt das Unternehmen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken ab.

a) Fremdwährungsrisiko

Das Unternehmen ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert, hauptsächlich des US-Dollars, des britischen Pfunds, der tschechischen Krone, dem polnischen Zloty, der dänischen Krone, der schwedischen Krone sowie dem Schweizer Franken. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Das Management hat deshalb eine Richtlinie erlassen, die definiert, wie das Wechselkursrisiko gegenüber der funktionalen Währung wirksam zu steuern ist. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus erwarteten zukünftigen Transaktionen sowie bilanzierten Vermögenswerten und Schulden verwendet das Unternehmen Devisentermingeschäfte, die durch die Finanzabteilung der zooplus AG abgeschlossen werden. Darüber hinaus versucht das Unternehmen zunehmend, diese Fremdwährungsrisiken durch den lokalen Produkteinkauf in Fremdwährungszonen einzuschränken. Wechselkursrisiken entstehen, wenn zukünftige Geschäftsvorfälle oder bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden in einer von der funktionalen Währung des Unternehmens abweichenden Währung erfasst werden. Die Risikomanagementpolitik des Unternehmens sieht eine Absicherung zwischen 0 % und 70 % der innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Transaktionen (hauptsächlich Exportverkäufe und Kauf von Vorräten) vor. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 sind ausschließlich Devisentermingeschäft in der Währung USD zum Kauf von Vorräten abgeschlossen. Die erwarteten Verkäufe und Käufe, die über Sicherungsinstrumente abgewickelt werden, entsprechen dem Hedge-Accounting-Kriterium des „höchst wahrscheinlichen“ Eintritts („highly probable“ forecast transaction). Wir beziffern das bewertete Risiko auf einen niedrigen einstelligen € Mio. Bereich und stufen dieses als mittel ein.

b) Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt.

Der Umfang des Kreditrisikos der zooplus AG entspricht der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen. Konzentrationsrisiken bestehen nicht.

Kreditgrenzen werden für sämtliche Kunden basierend auf internen Risikoeinstufungsmerkmalen festgelegt. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht. Zur Verringerung des Kreditrisikos werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen aufgrund von Erfahrungswerten gebildet. Darüber hinaus werden Forderungen nach Beendigung des

Mahnverfahrens verkauft. Die Abschreibung der Forderungen erfolgt nach erfolgloser Beitreibung durch das Inkassobüro, bei Anzeige der privaten Insolvenz durch den Kunden und bei Eintritt der Verjährung.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Unternehmens wie Zahlungsmitteln entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Vermögenswerte.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich hieraus nachhaltige Risiken für das Geschäftsmodell der zooplus AG ergeben. In der Vergangenheit betrug der Gesamtforderungsausfall ca. 0,3 % der Gesamtumsätze. Aus heutiger Sicht zeichnet sich – bedingt unter anderem durch das strikte Bonitätsprüfungssystem des Unternehmens und dem wachsenden Anteil des Bestandskundengeschäfts – keine Verschlechterung ab.

Wir stufen die Kreditrisiken als gering ein.

c) Liquiditätsrisiko

Obwohl zooplus gegenwärtig keinerlei Einschränkungen in der Fremdfinanzierung unterliegt, könnten sich diese Möglichkeiten als Resultat weiterer Banken- und / oder Finanzkrisen einschränken. Aus heutiger Sicht geht zooplus jedoch nicht davon aus, dass dies kurz- oder mittelfristig der Fall sein sollte. zooplus verfügt aktuell über Kreditlinien von 28 Mio. EUR bei drei namhaften Kreditinstituten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 nutzt das Unternehmen keine dieser Linien, bedingt durch die zugeflossenen Gelder aus der im November 2014 durchgeführten Kapitalerhöhung und stuft folglich dieses Risiko als gering ein.

d) Zinsänderungsrisiko

Das Unternehmen nutzt zur Finanzierung Kontokorrentkredite und kurzfristige Geldmarktkredite mit variabler Verzinsung. Die Finanzierungslinien sind Euribor-indexiert. Ein allgemeines Ansteigen des Zinsniveaus – auch im Interbankengeschäft – könnte zu einer deutlichen Erhöhung der Finanzierungskosten führen. Zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken überwacht die zentrale Finanzabteilung kontinuierlich das aktuelle Zinsniveau. Sicherungen gegen Zinsänderungsrisiken in Form von Sicherungsinstrumenten nutzt das Unternehmen derzeit nicht, da die Auswirkungen als unwesentlich erachtet werden. Wir schätzen das Risiko insgesamt als gering ein.

C. Chancenbericht

i. Chancenmanagement

Ziel des Chancenmanagements der zooplus AG ist das frühzeitige Erkennen und Beurteilen zukünftiger Erfolgspotenziale sowie die Ergreifung passender Maßnahmen zur Nutzung dieser Potenziale. Die Identifikation und Nutzung von Chancen ist eine fortwährende unternehmerische Aufgabe, um den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern.

ii. Marktchancen

Aufgrund der führenden Positionierung im Bereich Heimtierbedarf auf allen wichtigen europäischen Märkten hat sich zooplus für die kommenden Jahre einen Wettbewerbs- und Größenvorsprung gegenüber anderen branchenspezifischen Online-Retailern erarbeitet. zooplus ist der Ansicht, dass das Unternehmen diese Position weiter ausbauen und daraus langfristige und nachhaltige Erträge erwirtschaften kann. Des Weiteren geht zooplus aufgrund des existierenden Wettbewerbsvorsprungs davon aus, auch in Zukunft auf Basis operativ überlegener Systeme und Prozesse nachhaltig seine Marktführerschaft bewahren zu können. Die bereits vorhandenen Marktanteile, die Erfahrung bei durchgeführten Markteintritten und die stetig gewachsene und leistungsfähige Infrastruktur bieten die Möglichkeit, gezielt Markteintrittsbarrieren gegen zunehmenden Wettbewerb zu schaffen. Darüber hinaus ermöglicht die vorliegende Infrastruktur einen schnelleren Markteintritt in weitere neue Märkte und damit auch die Möglichkeit weiteren Wachstums. Zudem ist zooplus der Ansicht, dass sich weitere prozess- und logistikseitige Skaleneffekte realisieren lassen werden.

Zusätzliche Chancen eröffnen sich für zooplus im Trend der „Humanisierung“ des Haustieres. Dieser verstärkt sich unter anderem in der seit längerem beobachtbaren Zunahme von Singlehaushalten und dem Rückgang der allgemeinen Geburtenrate.

iii. Entwicklung des eCommerce Marktes

Der Trend zum eCommerce auf Kosten des stationären Handels scheint insgesamt weiter ungebrochen. zooplus ist der Ansicht, dass der eCommerce-Markt – analog zu vielen Branchen-Studien – weiterhin im zweistelligen Prozentbereich jährlich wachsen wird und zooplus aufgrund seiner führenden europäischen Marktpositionierung von dieser Entwicklung langfristig weiterhin überproportional profitieren sollte.

iv. Mitarbeiter und Know-How-Potential

zooplus geht davon aus, dass die Schlüsselmitarbeiter des Unternehmens insgesamt loyal an das Unternehmen gebunden sind und erwartet, dass im Falle des Verlustes bestimmter Führungspersonen diese mittelfristig auch adäquat ersetzt werden können. Durch die Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes und betrieblicher Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie eines anreizorientierten Vergütungssystems wird die Mitarbeiterbindung zum Unternehmen zusätzlich gefördert.

Die Expertise der hochqualifizierten Mitarbeiter, welche teilweise bereits seit langem im Unternehmen beschäftigt sind, ermöglicht eine zuverlässige und zügige Umsetzung der Unternehmensstrategien, insbesondere der weiteren Expansion und Internationalisierung. Die Unternehmensleitung verfügt ebenfalls über umfangreiches, langjähriges und detailliertes Branchen Know-How.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Vor dem Hintergrund der aufgezeigten Chancensituation und der positiven Gesamtentwicklung des Unternehmens erscheinen aus heutiger Sicht sowohl Risiken als auch Gefährdungspotentiale begrenzt und kontrollierbar. Systeme und Prozesse im Bereich des Risikomanagements haben sich bewährt. Wesentliche Veränderungen der Risiken und Chancen gegenüber dem Vorjahr liegen nicht vor. Gegenwärtig und in absehbarer Zeit existieren aus Sicht des Unternehmens keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch gefährden die Einzelrisiken in Summe nicht den Fortbestand des Unternehmens.

4. Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der zooplus bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die zooplus AG zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus. Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren unternehmensweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse. Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses (z.B. Rechnungswesen, Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet. Aufgrund ihrer eher geringen Größe und Komplexität verzichtet die zooplus bisher auf eine separate Revisionsabteilung und bedient sich für Revisionszwecke neben internen Mitarbeitern auch fallweise externer Dienstleister.

Die im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware (Diamant) und eigenentwickelte Software zurückgegriffen.

Der IFRS-Konzernabschluss wird auf Grundlage eines einheitlichen Berichtsformats an zentraler Stelle in der Unternehmenszentrale in München erstellt. Die dort vorhandenen Validierungsprozesse und zusätzlichen Plausibilitätsprüfungen sichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften und der zooplus AG.

Ein adäquates internes Risikomanagementsystem ist umgesetzt. Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft. Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.

Der Aufsichtsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrages und seinen Schwerpunkten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Der Bestellprozess wird standardisiert über ein Einkaufssystem abgewickelt. Zahlungen werden nur bei Vorlage von korrekt abgezeichneten Rechnungen bzw. Dokumenten vorgenommen. Der Rechnungsfluss und Rechnungsprüfungsprozess erfolgt elektronisch, wobei sämtliche Genehmigungen und Freigaben dokumentiert und archiviert werden. Der Zahlungsverkehr erfolgt elektronisch mit hinterlegten Kontrollmechanismen (Vier-Augen-Prinzip eines ausgewählten Personenkreises). Die Lohn- und Gehaltsabrechnungen werden von externen Dienstleistern durchgeführt.

Die mengenmäßige Lagerbuchhaltung wird von einem externen Dienstleister durchgeführt. zooplus überwacht und überprüft diese kontinuierlich durch automatisch eingerichtete Schnittstellen. Zudem sind zooplus vertraglich ausreichende Kontrollmechanismen eingeräumt.

Der Verkaufsprozess stellt durch die Erfassung der verkauften Produkte im vorgelagerten Shopsystem und automatisierter Übertragung in die Debitorenbuchhaltung sicher, dass die erbrachten Leistungen ordnungsgemäß fakturiert und entsprechend den Vorschriften zur Umsatzrealisierung buchhalterisch erfasst werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der (Konzern-)Rechnungslegung beteiligten Bereiche und Personen dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche sowie die Überprüfung durch das interne Controlling und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine fehlerfreie (Konzern-)Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der zooplus AG und des zooplus-Konzerns stellt sicher, dass die Rechnungslegung des im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das unternehmenseinheitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe,

Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Zwischen Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Lageberichterstattung haben sich keine Änderungen am rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und Risikomanagementsystem ergeben.

5. Vergütungsbericht

Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Er überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig auf ihre Angemessenheit. Die Bezüge des Vorstandes setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

1. Erfolgsunabhängige, monatlich ausgezahlte Grundvergütung

Die feste Vergütung besteht aus einem vertraglich vereinbarten erfolgsunabhängigen Jahresgehalt, das in zwölf gleichen Teilbeträgen ausgezahlt wird.

2. Erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile

Der variable Gehaltsbestandteil vergütet im Einklang mit der Unternehmensentwicklung die Leistungen des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr und knüpft sowohl an den im Geschäftsjahr erzielten Umsatz, das im Geschäftsjahr erzielte Ergebnis sowie persönliche Ziele bezogen auf den Verantwortungsbereich an.

3. Variable Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Mit der Ausgabe von Optionen auf Aktien an der zooplus AG bzw. virtuellen Aktien wird im Einklang mit der Unternehmensplanung die langfristige Leistung des Vorstands vergütet.

Die Gesamtvergütung des Vorstands bezogen auf alle Komponenten betrug im Geschäftsjahr 2014 TEUR 2.455 (Vorjahr: TEUR 2.904). Davon entfielen rund 48 % auf die erfolgsunabhängige Grundvergütung. Die erfolgsabhängigen Bestandteile richten sich bei allen Vorstandsmitgliedern nach der jährlichen Steigerung des operativen Ergebnisses sowie der jährlichen Steigerung der Gesamtleistung bzw. des Umsatzes des Unternehmens sowie persönliche bereichsbezogene Ziele. Im Geschäftsjahr 2014 entfielen hierauf 18 % der Gesamtvergütung. Aktienoptionsprogramme sowie anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich stellen Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung dar. Dieser Vergütungsbestandteil betrug in 2014 rund 34 % des Gesamtaufwandes.

Aus dem Optionsplan für Führungskräfte sind folgende Optionen für die Vorstände ausstehend:

Aktienoptionsprogramm (AOP)

	2010 / 1*
Zu Beginn der Periode ausstehend	75.000
In der Berichtsperiode ausgeübt	75.000
In der Berichtsperiode gewährt	0
Zum Ende der Periode ausstehend	0
* Optionen berechtigen jeweils zum Bezug von 2 Aktien	

Der beizulegende Zeitwert der Bezugsrechte beträgt 14,50 EUR pro Option.

Bei Neubestellungen von Vorständen bzw. Vertragsverlängerungen von bestehenden Vorstandsverträgen wurde zur Schaffung langanhaltender Leistungsanreize für Führungskräfte ein Long-Term Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance Share Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Den Vorständen stehen zum Stichtag 31. Dezember 2014 bei einem beizulegenden Zeitwert von 1,2 Mio. EUR insgesamt 18.825 Bezugsrechte aus diesem Programm zu.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen und virtuellen Aktien wird auf Basis eines nach IFRS 2 anerkannten Bewertungsmodells berechnet.

Die Gesellschaft verzichtet auf eine individualisierte Aufschlüsselung der Bezüge innerhalb des Vorstands. Für die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 befreit. Weitere Details der Vergütungsstrukturen finden sich im Anhang des Abschlusses.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine erfolgsunabhängige, jährlich ausgezahlte Vergütung.

6. Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen gem. § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2014 6.984.450,00 EUR und setzt sich aus 6.984.450 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen – jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Die Aktionäre der zooplus AG sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmrechtsverbote.

10 % der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Zum Stand 31. Dezember 2014 überschreiten folgende Aktionäre 10 % der Stimmrechte:

- Burda Digital Ventures GmbH, Offenburg
Die Stimmrechtsanteile der Burda Digital Ventures GmbH sind Herrn Prof. Dr. Hubert Burda, der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, sowie der Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Offenburg, jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- Ruane, Cunniff & Goldfarb Inc., New York, USA
Die Stimmrechtsanteile der Ruane, Cunniff & Goldfarb Inc. sind der Acacia Partners, L.P., New York, USA, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG, Grünwald
Die Stimmrechtsanteile der Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG sind der RAG-Stiftung, Essen, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten / Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Es besteht keine Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital, aus der die Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung in § 7, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand auch aus einer Person bestehen kann.

Die Voraussetzungen einer Satzungsänderung sind vor allem in den §§ 179 bis 181 AktG geregelt. Änderungen der Satzung bedürfen gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert. Die Satzung der zooplus AG macht in § 19 Abs. 2 von der Möglichkeit der Abweichung gemäß § 179 Abs. 2 AktG Gebrauch und sieht vor, dass Beschlüsse, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes bestimmt, grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit außerdem eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst werden können. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 24 der Satzung der zooplus AG ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe

1. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Mai 2017 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 2.440.160,00 EUR gegen Bar- und / oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und / oder Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Instituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen: (1) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen; (2) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten

aus von der Gesellschaft oder einer Gesellschaft, an der die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und / oder Wandlungspflichten ein Bezugs- oder Umtauschrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- und/oder Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Options- und / oder Wandlungspflicht als Aktionär zustünde; (3) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Wirtschaftsgütern, ausgegeben werden; (4) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden, der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zehn vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diesen Höchstbetrag anzurechnen ist der anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer, sinngemäßer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten oder zur Erfüllung von Options- und / oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die neuen Aktien entfällt, für die das Bezugsrecht nach den vorstehenden Spiegelstrichen oder auf der Grundlage anderweitiger Ermächtigungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, darf sowohl im Zeitpunkt des Wirksamwerdens als auch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung insgesamt zwanzig vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen.

Das Genehmigte Kapital 2012 in Höhe von ursprünglich 3.050.199,00 EUR wurde durch eine Kapitalerhöhung in Höhe von 610.039,00 EUR teilweise ausgeschöpft. Die entsprechende Änderung von § 5 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wurde am 19. November 2014 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

2. Bedingtes Kapital

a. Gem. § 5 Abs. 4 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 6.700,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 6.700 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27.04.2007 unter Tagesordnung 22, Ziff. I., in der Fassung der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 20.07.2007 unter den Tagesordnungspunkten 2 und 4, im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007/I in der Zeit bis zum 31.12.2007 von der zooplus AG ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt. Die aus der Ausübung dieser Bezugsrechte hervorgehenden neuen Aktien der Gesellschaft nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

b. Gem. § 5 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 100.000,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 100.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/I). Das Bedingte Kapital 2012/I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 unter Tagesordnungspunkt 10 lit. a) von der zooplus AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012/I in der Zeit ab Eintragung des Bedingten Kapitals 2012/I bis zum 31. Dezember 2013 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Aktienoptionen ausgegeben werden und die Inhaber dieser Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt. Die Ausgabe der Aktien aus dem Bedingten Kapital 2012/I erfolgt zu dem gemäß Ziff. (5) des Ermächtigungsbeschlusses festgelegten Ausübungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

c) Gem. § 5 Abs. 7 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft ist um weitere EUR 149.228,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 149.228 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010/I). Das Bedingte Kapital 2010/I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27.05.2010 unter Tagesordnungspunkt 5, Ziff. I von der zooplus AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2010/I in der Zeit ab Eintragung des Bedingten Kapitals 2010/I bis zum 31.12.2014 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Aktienoptionen ausgegeben werden und die Inhaber dieser Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der

Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt. Die Ausgabe der Aktien aus dem Bedingten Kapital 2010/I erfolgt zu dem gemäß Ziff. I. (5) festgelegten Ausübungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf

Die Hauptversammlung der zooplus AG vom 27. Mai 2010 hat den Vorstand bis zum 26. Mai 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben, mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft jeweils besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Die Ermächtigung kann zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken ausgeübt werden. Ein Handel in eigenen Aktien darf nicht erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen.

Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien um nicht mehr als 5 % überschreiten und um nicht mehr als 5 % unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 10 % unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzahl der angedienten Aktien dieses Volumen überschreitet, kann der Erwerb nach dem Verhältnis der angedienten Aktien erfolgen; darüber hinaus können eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen vorgesehen werden. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Es bestehen weder wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen noch Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

7. Zusammenfassende Erklärung des Vorstands zum Bericht über die Verbindungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG

„Die zooplus AG hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen bzw. die Maßnahmen getroffen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch die getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden.“

8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB ist auf der Website des Unternehmens <http://investors.zooplus.com> im Bereich Investor Relations unter Corporate Governance zugänglich.

9. Gesamtaussage

Der europäische Online-Heimtiermarkt wird weiter und nachhaltig wachsen und an Attraktivität gewinnen. zooplus ist sehr gut aufgestellt, um von diesen Entwicklungen überproportional profitieren zu können. Der Vorstand geht deshalb für 2015 von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

Der Vorstand

Dr. Cornelius Patt

Andreas Grandinger

Andrea Skersies

Jürgen Vedio

München, den 17. März 2015

Bilanz

A K T I V A

P A S S I V A

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR		31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	6.984.450,00	6.101.639,00
1. Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.583.649,75	4.602.832,91	Bedingtes Kapital 2007/I	TEUR 7	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	316.456,28	Bedingtes Kapital 2010/I	TEUR 149	
	<u>8.583.649,75</u>	<u>4.919.289,19</u>	Bedingtes Kapital 2012/I	TEUR 100	
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	88.537.699,39	47.162.601,89
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>604.080,11</u>	<u>369.862,56</u>	III. Bilanzverlust	<u>-17.557.096,40</u>	<u>-22.378.595,96</u>
III. Finanzanlagen				<u>77.965.052,99</u>	<u>30.885.644,93</u>
Anteile an verbundenen Unternehmen	<u>186.828,93</u>	<u>1.701.129,42</u>	B. RÜCKSTELLUNGEN		
B. UMLAUFVERMÖGEN			1. Steuerrückstellungen	1.992.811,80	755.198,00
I. Vorräte			2. Sonstige Rückstellungen	10.481.867,67	5.628.553,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	901.216,70	938.735,36		<u>12.474.679,47</u>	<u>6.383.751,00</u>
2. Waren	64.099.656,28	42.885.476,14	C. VERBINDLICHKEITEN		
3. Geleistete Anzahlungen	457.495,78	245.195,65	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	13.000.000,00
	<u>65.458.368,76</u>	<u>44.069.407,15</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.141.864,82	14.568.758,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.720.000,62	3.175.797,33
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.455.551,31	10.421.573,92	4. Sonstige Verbindlichkeiten	12.343.231,74	8.977.229,38
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.772.879,68	2.818.515,13	davon aus Steuern TEUR 9.115		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.918.473,14	9.337.403,64	(Vj.: TEUR 6.134)		
	<u>27.146.904,13</u>	<u>22.577.492,69</u>	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>26.548.119,39</u>	<u>3.954.237,72</u>	TEUR 0		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>618.333,38</u>	<u>389.131,96</u>	(Vj.: TEUR 3)	<u>37.205.097,18</u>	<u>39.721.784,90</u>
			D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>1.501.454,81</u>	<u>989.369,86</u>
	<u>129.146.284,45</u>	<u>77.980.550,69</u>		<u>129.146.284,45</u>	<u>77.980.550,69</u>

zooplus AG

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Gewinn- und Verlustrechnung

	<u>2014</u> EUR	<u>2013</u> EUR
1. Umsatzerlöse	513.150.975,60	395.351.208,52
2. Sonstige betriebliche Erträge	59.680.227,92	31.174.920,78
Gesamtleistung	572.831.203,52	426.526.129,30
3. Materialaufwand	396.606.202,06	280.730.167,78
4. Personalaufwand	17.558.066,59	15.086.573,67
a) Löhne und Gehälter	15.205.258,90	12.973.663,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.352.807,69	2.112.909,86
davon für Altersvorsorge TEUR 68 (Vj: TEUR 57)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	659.190,37	624.929,04
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	146.998.141,13	123.947.839,93
7. Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen (Vorjahr Ertrag)	-811.319,97	271.298,63
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48.800,98	56.292,04
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 49 (Vj: TEUR 55)		
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	3.777.522,95	0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	406.548,74	352.028,43
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.063.012,69	6.112.181,12
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.236.055,13	-737.164,03
13. Sonstige Steuern	-5.458,00	-6.301,00
14. Jahresüberschuss	4.821.499,56	5.368.716,09
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-22.378.595,96	-27.747.312,05
16. Bilanzverlust	-17.557.096,40	-22.378.595,96

zooplus AG
Sonnenstraße 15, 80331 München

ANHANG
für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

1. Darstellungsstetigkeit

Im Berichtsjahr wurden keine Ausweis- bzw. Bewertungsänderungen vorgenommen.

2. Vergleichbarkeit

Die Zahlen des Berichtsjahres sind unmittelbar mit denen des Vorjahres vergleichbar.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des 3. Buches des HGB und des Aktiengesetzes erstellt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Bewertungsvorschriften sowie unter Berücksichtigung der besonderen Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften erstellt.

Im Einzelnen erfolgte die Bewertung wie folgt:

Erworbene und selbst geschaffene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren linear abgeschrieben. Die Abschreibungen werden pro rata temporis vorgenommen.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern vorgenommen (pro rata temporis). Die Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen drei und zehn Jahren.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die **Vorräte**, bestehend aus Waren, Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffen, wie Kartonagen und Verpackungsmaterial sowie geleisteten Anzahlungen, werden zu Anschaffungskosten (gewogener Durchschnittspreis) bzw. dem niedrigeren beizulegenden Werten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zum Nennwert abzüglich einer angemessenen Wertberichtigung angesetzt. Bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nutzt das Unternehmen Laufzeitbänder der Altersstruktur. Überfällige Laufzeitbänder werden mit einem Prozentsatz zwischen 10 und 100 %, abgeleitet aus historischen Erfahrungswerten, wertberichtigt.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind zum Nennwert angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände und **flüssige Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der **Aktivseite** Auszahlungen vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der **Passivseite** Einzahlungen vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **Eigenkapitalposten** sind zum Nennbetrag bewertet.

Aktienoptionen für Mitarbeiter und Vorstände werden zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht bilanziert. Bei Ausübung der Optionen verbunden mit der Nutzung des bedingten Kapitals erfolgt eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals um die Anzahl der ausgeübten Optionen und in Höhe des eingezahlten Agios erfolgt eine Erhöhung der Kapitalrücklage.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt und sind zum notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Für die Körperschaftsteuer gilt ein einheitlicher Steuersatz von 15% und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5%. Unter der Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 17,15%, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von ca. 33%, der sich voraussichtlich zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird, resultiert.

Vom Wahlrecht der Aktivierung des Aktivüberhangs latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge betragen zum Jahresende 2014 TEUR 4.471 (Vorjahr TEUR 6.606).

Zum Ausgleich gegenläufiger Zahlungsströme aus Wechselkursrisiken wurden schwebende Geschäfte und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (**Bewertungseinheiten**), wobei die Einfrierungsmethode zur Anwendung kommt. Soweit die Voraussetzungen für Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Grundgeschäften nicht erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen.

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Beim Verkauf von Waren werden Umsatzerlöse realisiert, wenn die Lieferung ausgeführt wurde und der Übergang von Chancen und Risiken auf den Käufer stattgefunden hat, was zum Zeitpunkt der Übergabe der Lieferung an den Transporteur der Fall ist. Die aus dem Verkauf von Gütern stammenden Erlöse werden netto, d.h. nach Abzug von Umsatzsteuer, Retouren, Skonti, Kundenboni und Rabatte, ausgewiesen. Die Veräußerungsgeschäfte erfolgen in der Regel mit einem zweiwöchigen Rückgaberecht des Käufers. Die Rücksendungen von Kunden nach dem Bilanzstichtag werden umsatzermindernd gebucht. Für noch ausstehende ungewisse Rücksendungen werden Rückstellungen gebildet.

zooplus bietet ein eigenständiges und selbst aufgelegtes Bonuspunkteprogramm an, bei dem die Kunden mit jedem Kauf Punkte sammeln können. Wenn eine bestimmte Mindestpunktzahl erreicht ist, können die Punkte gegen Produkte eingetauscht werden. Die erhaltene Gegenleistung wird zwischen den veräußerten Produkten und den ausgegebenen Punkten aufgeteilt, wobei die Gegenleistung den Punkten entsprechend ihrem beizulegenden Zeitwert zugeordnet wird. Der beizulegende Zeitwert der Punkte wird auf Basis der Verkaufspreise der Prämienprodukte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der ausgegebenen Punkte wird als Rückstellung passiviert und erst dann als Ertrag erfasst, wenn die Punkte eingelöst werden.

zooplus bietet seinen Kunden außerdem die Möglichkeit an, durch den Erwerb eines „zooplus Sparplans“ bei zukünftigen Einkäufen über einen vertraglich festgelegten Zeitraum Rabatte zu erhalten. Die aus dem Verkauf des Sparplans generierten Erträge werden über die Gültigkeitsdauer der einzelnen Sparpläne passivisch abgegrenzt.

Bei der Erbringung von Dienstleistungen werden Umsatzerlöse in dem Zeitpunkt realisiert, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Bei den Dienstleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Boni, Werbekostenzuschüsse und die Bereitstellung von Werbeflächen.

Zinserträge sowie Zinsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind, und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Anschaffungskurs bilanziert und zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

III. Angaben zur Bilanz

1. AKTIVA

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung des in der Bilanz erfassten Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keinerlei Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Ein Teil der immateriellen Vermögensgegenstände ist an Kreditinstitute sicherungsübereignet.

Der Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände ist im Wesentlichen auf die Implementierung eines neuen Transaktionssystems für Shop, Order Management und Finance Management und den damit in Zusammenhang stehenden aktivierten Aufwendungen zurückzuführen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen reduzierten sich von TEUR 1.701 auf TEUR 187. Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Beteiligungsansatz an der zooplus pet supplies Import and Trade ltd. Istanbul, Türkei zunächst im Rahmen einer Kapitalerhöhung um TEUR 2.263 auf TEUR 3.778 erhöht. Zum 31. Dezember 2014 wurde der Beteiligungsansatz in Höhe von TEUR 3.778 aufgrund dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben.

B. Umlaufvermögen

In den Vorräten von TEUR 65.458 (Vorjahr TEUR 44.069) sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 901 (Vorjahr TEUR 939) sowie Warenvorräte TEUR 64.100 (Vorjahr TEUR 42.885) enthalten. Darüber hinaus liegen Vorauszahlungen auf zukünftige Warenlieferungen in Höhe von TEUR 457 (Vorjahr TEUR 245) vor. Die Vorräte sind am 31. Dezember 2014 an Kreditinstitute sicherungsübereignet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 11.456; Vorjahr TEUR 10.422) setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen gegen Kunden (TEUR 11.422 abzüglich der pauschalisierten Einzelwertberichtigung TEUR 4.247 (Vorjahr TEUR 9.393 abzüglich TEUR 3.599), Forderungen gegen Dienstleister für Kreditkarten (TEUR 2.787, Vorjahr TEUR 3.234), Forderungen aus Bankeinzug (TEUR 686, Vorjahr TEUR 410) sowie weitere Forderungen in Höhe von TEUR 808 (Vorjahr TEUR 984) gegen sonstige Dienstleister zusammen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31. Dezember 2014 an Kreditinstitute sicherungsübereignet.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 4.773, Vorjahr TEUR 2.819) handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.830, Vorjahr TEUR 1.263) sowie um Darlehensforderungen (TEUR 1.943, Vorjahr TEUR 1.556).

Die sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR 10.918, Vorjahr TEUR 9.337) setzen sich überwiegend aus debitorischen Kreditoren (TEUR 8.210, Vorjahr TEUR 6.855) sowie Vorsteuer (TEUR 1.919, Vorjahr TEUR 2.072) zusammen. Bei den debitorischen Kreditoren handelt es sich überwiegend um Gutschriften aus Werbekostenzuschüssen und Bonusleistungen der Lieferanten.

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Aufwendungen, die das Geschäftsjahr 2015 betreffen. Hierunter fallen unter anderem Aufwendungen für Miete, Versicherungen und Supportverträge für IT- Ausstattung.

2. PASSIVA

A. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital der zooplus AG in Höhe von 6.984.450,00 (Vorjahr: EUR 6.101.639,00). Es ist in voller Höhe eingezahlt und in auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich das gezeichnete Kapital der zooplus AG durch Zuteilung von 2.000 Bezugsaktien aus dem bedingten Kapital 2007/I, durch Zuteilung von 270.772 Bezugsaktien aus dem bedingten Kapital 2010/I sowie durch die Zeichnung von 610.039 Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital 2012 und damit von EUR 6.101.639,00 um insgesamt EUR 882.811,00 auf EUR 6.984.450,00.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Mai 2017 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 2.440.160,00 EUR (Vorjahr: 3.050.199,00 EUR) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I).

Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Instituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen: (1) Soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre abzunehmen; (2) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft oder einer Gesellschaft, an der die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten ein Bezugs- oder Umtauschrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- und/oder Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht als Aktionär zustünde; (3) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form

von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Wirtschaftsgütern, ausgegeben werden; (4) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden, der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zehn vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diesen Höchstbetrag anzurechnen ist der anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer, sinngemäßer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten oder zur Erfüllung von Options- und / oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die neuen Aktien entfällt, für die das Bezugsrecht nach den vorstehenden Spiegelstrichen oder auf der Grundlage anderweitiger Ermächtigungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, darf sowohl im Zeitpunkt des Wirksamwerdens als auch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung insgesamt zwanzig vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat der Vorstand am 17. November 2014 beschlossen, durch eine teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2012 das Grundkapital um nominell bis zu EUR 610.039,00 EUR durch Ausgabe von bis zu Stück 610.039 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte per 19. November 2014. Das Genehmigte Kapital beträgt nun nach teilweiser Ausschöpfung noch 2.440.160,00 EUR.

Bedingtes Kapital

Bezugsrechte aus Aktienoptionsprogrammen (§ 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG)

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um 6.700,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007/I). Das bedingte Kapital 2007/I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu 6.700 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien und dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. April 2007 in der Fassung des Beschlusses der Hauptversammlung vom

20. Juli 2007 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007/I ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um weitere 149.228,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010/I). Das Bedingte Kapital 2010/I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu Stück 149.228 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Das Bedingte Kapital 2010/I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2010/I ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um weitere 100.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/I). Das Bedingte Kapital 2012/I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu Stück 100.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Das Bedingte Kapital 2012/I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012/I ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Zum 31. Dezember besteht folgendes bedingtes Kapital:

in EUR	2014	2013
Bedingtes Kapital 2007/I*	6.700,00**	8.700,00
Bedingtes Kapital 2010/ I*	149.228,00	420.000,00
Bedingtes Kapital 2012/I	100.000,00	100.000,00
Gesamt	255.928,00	528.700,00
* nach Anpassung an die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ** AOP 2007/I in 2014 abgelaufen		

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. April 2007 hat der Vorstand am 29. Juni 2007 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2007/I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft beschlossen. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils 10 Inhaberstückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei 1,00 EUR je Aktie. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2007/I konnten im Geschäftsjahr bestimmte Arbeitnehmer der zooplus AG noch bis zu 2.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Optionen konnten nur in Aktien bedient werden. Die Optionsrechte konnten frühestens nach Ablauf von zwei Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Danach konnten 50 % der einem Bezugsberechtigten in einer Tranche gewährten Optionsrechte sofort, die verbleibenden Optionsrechte zu je 1/24 frühestens nach Ablauf je eines weiteren Monats ausgeübt werden (Wartefrist). Die Ausübung hatte spätestens sieben Jahre nach Gewährung der Optionsrechte zu erfolgen. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen konnten nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Laufzeit des AOP 2007/I endete im Geschäftsjahr 2014.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 hat der Vorstand am 15. Juni 2010 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2010/I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2010/I können vom Vorstand und Aufsichtsrat bestimmte Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt bis zu 170.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Aktienoptionen werden dabei in zwei Tranchen (42.500/42.500) ausgegeben, die an jeweils unterschiedliche Erfolgsziele geknüpft sind. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils zwei auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis für bereits im Jahr 2010 ausgegebene Optionen beträgt 17,50 EUR je Aktie. Der Bezugspreis für die im Jahr 2012 ausgegebenen Optionen beträgt 25,02 EUR je Aktie. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von 4 Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von drei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2012/I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2012/I können vom Vorstand und Aufsichtsrat bestimmte Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt bis zu 100.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Aktienoptionen werden dabei in zwei Tranchen (50.000/50.000) ausgegeben, die an jeweils unterschiedliche Erfolgsziele geknüpft sind. Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der

Bezugspreis einer Aktie entspricht dem volumengewichteten 1-Monat-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabetag der Aktienoptionen abzüglich eines Abschlags von 5 %, mindestens aber dem höchsten Ausübungspreis aller im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012/I bereits früher ausgegebenen Aktienoptionen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden an Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt 100.000 Aktienoptionen ausgegeben. Der Bezugspreis für die im April 2013 ausgegebenen Optionen beträgt 39,55 EUR bzw. für die im September 2013 ausgegebenen Optionen 46,67 EUR je Aktie. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von 4 Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von drei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Optionsplan für Führungskräfte

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 hat der Aufsichtsrat am 15. Juni 2010 die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2010/I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2010/I können die Mitglieder des Vorstands bis zu 250.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Aktienoptionen wurden dabei in zwei Tranchen (62.500/62.500) ausgegeben, die an jeweils unterschiedliche Erfolgsziele geknüpft sind. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils zwei auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei 17,50 EUR je Aktie. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von drei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Die Entwicklung der Aktienoptionen lässt sich wie folgt darstellen:

	Aktienoptionsprogramm (AOP)		
	2007/I*	2010/I**	2012/I***
Zu Beginn der Periode ausstehend	200	182.000	97.500
In den Berichtsperioden verfallen	0	-2.000	-5.500
In der Berichtsperiode ausgeübt	200	-135.386	0
In der Berichtsperiode gewährt	0	0	0
Zum Ende der Periode ausstehend	0	44.614	92.000

* Optionen berechtigen jeweils zum Bezug von 10 Aktien

** Optionen berechtigen jeweils zum Bezug von 2 Aktie

*** Optionen berechtigen jeweils zum Bezug von einer Aktie

Sämtliche Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden.

Die Ausübungspreise für die am 31. Dezember 2014 ausstehenden Aktien liegen zwischen EUR 17,50 und EUR 46,67. Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Optionsausübungen betrug EUR 45,39 (Vorjahr: EUR 46,36). Zum Ende der Berichtsperiode sind 23.614 (Vorjahr: 200) Optionen ausübbar.

Long Term Incentive Programm für Vorstände

Bei Neubestellungen von Vorständen bzw. Vertragsverlängerungen von bestehenden Vorstandsverträgen wurde zur Schaffung langanhaltender Leistungsanreize für Führungskräfte ein Long-Term Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance Share Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Mit jeder Tranche wird dabei eine von der EBT-Zielerreichung abhängige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer Barzahlung an die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft führen können. Die Anzahl der virtuellen Aktien entspricht dem Quotienten aus dem EBT-abhängigen Basisbetrag und dem durchschnittlichen Ausgangskurs der Aktie der Gesellschaft. Berechnungsgrundlage für den EBT-Basisbetrag ist das EBT nach dem vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschluss nach IFRS der Gesellschaft des vorangegangenen Geschäftsjahres. Die Zielerreichung setzt die Erreichung gewisser EBT-Zielwerte aus der Unternehmensplanung voraus.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Berichtsjahr von 47.162.601,89 EUR um 41.375.097,50 EUR auf 88.537.699,39 EUR erhöht. Die Ausübung von Optionen aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm und Optionsprogramm für Führungskräfte 2010/I beeinflusste die Kapitalrücklage in Höhe EUR 4.467.738,00 EUR, die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital in Höhe von 36.907.359,50.

Überleitung vom Jahresüberschuss zum Bilanzgewinn:

Der im Geschäftsjahr 2014 erzielte Jahresüberschuss betrug EUR 4.821.499,56. Zusammen mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von EUR 22.378.595,96 ergab sich ein Bilanzverlust von EUR 17.557.096,40.

B. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen setzen sich zusammen aus Gewerbesteuerrückstellung von TEUR 1.046 (Vorjahr TEUR 394) und Körperschaftsteuerrückstellung von TEUR 946 (Vorjahr TEUR 361).

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 10.482 (Vorjahr TEUR 5.629) betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für ausgegebene und noch nicht eingelöste Bonuspunkte aus dem Kundenbonusprogramm (TEUR 3.104, Vorjahr TEUR 2.248). Zur Berechnung der Rückstellungen wurden die gemäß den geltenden Teilnahmebedingungen noch einlösbaren Bonuspunkte zum Stichtag 31. Dezember 2014 ermittelt. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 3.446, Vorjahr TEUR 719), Rückstellungen für Mitarbeiterboni (TEUR 1.608, Vorjahr TEUR 1.125), Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub (TEUR 333, Vorjahr TEUR 303), Rückstellungen für Gewährleistung/ Warenretouren (TEUR 400, Vorjahr TEUR 270), Rückstellungen für Vorstandstantieme (TEUR 202, Vorjahr TEUR 541) sowie weitere sonstige Rückstellungen.

Den Vorstandsmitgliedern wird seit dem Geschäftsjahr 2013 ein Long Term Incentive in Form eines aktienkursorientierten Performance Share Plans in jährlichen Tranchen, abhängig von gewissen Leistungsindikatoren gewährt. Die Auszahlung erfolgt in Barmitteln nach der ordentlichen Hauptversammlung in der Periode in der der Konzernabschluss für das dritte Geschäftsjahr nach Gewährung vorgelegt wird. Die Rückstellung für die Tranchen 2013 und 2014 beträgt TEUR 657 (Vorjahr TEUR 93) und wird als langfristige Rückstellung klassifiziert.

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit			Gesamt TEUR
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.142	0	0	22.142
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.720	0	0	2.720
4. Sonstige Verbindlichkeiten	12.343	0	0	12.343
- davon aus Steuern TEUR 9.115 (Vj: TEUR 6.134)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 0 (Vj: TEUR 3)				
	<u>37.205</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>37.205</u>

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte der Lieferanten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.720 (Vorjahr TEUR 3.176) resultieren mit TEUR 1.459 aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 811 aus Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrages.

Alle Verbindlichkeiten hatten auch im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Zum Abschlussstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 82,8 Mio. EUR auf Grund von unkündbaren Miet-, Versicherungs- und Lagerlogistikverträgen und betragen je für die folgenden Perioden:

Mietverträge für Büromieten:		
bis zu einem Jahr:	TEUR	1.225
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	TEUR	4.901
länger als fünf Jahre	TEUR	613
Mietverträge für Technik und Firmenwagen sowie Wartungsverträge:		
bis zu einem Jahr:	TEUR	1.124
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	TEUR	347
länger als fünf Jahre	TEUR	0
andere Verträge (Logistikdienstleistungen):		
bis zu einem Jahr:	TEUR	15.275
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	TEUR	53.454
länger als fünf Jahre	TEUR	5.825

Kapitalverpflichtungen für Investitionsausgaben bestehen zum 31. Dezember 2014 in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 404).

D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Zum 31. Dezember 2014 werden Zahlungen für von Kunden bereits erworbenen aber noch nicht genutzte Sparpläne über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 1.501 abgegrenzt (Vorjahr: TEUR 989).

E. Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich meist um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-) Instrumente. Dazu gehören insbesondere Devisentermingeschäfte. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Zahlungsstromänderungen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen zurückgehen.

Zur Absicherung von Grundgeschäften werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig bei geplanten Transaktionen in Fremdwährung eingesetzt. Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden **Bewertungseinheiten** i.S.d. § 254 HGB gebildet. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsme-

thode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv anhand der kumulierten Dollar Offset Methode festgestellt.

Es wurden folgende Bewertungseinheiten gebildet:

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken, die aus geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäften resultieren, die in USD (USD 45 Mio.) denominated sind, schließen wir gegenläufige Devisentermingeschäfte ab. Die Höhe der mit der Bewertungseinheit abgesicherten Risiken entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Devisentermingeschäfte. Von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der abgesicherten Transaktionen gehen wir aus, da es sich um routinemäßige Geschäfte handelt und die Absicherung deutlich unter dem geplanten Gesamtvolumen liegt. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt darüber hinaus klar definierten Vorgaben und strengen internen Kontrollen.

Die Derivate werden mit den sich, in Bezug auf die künftigen Cash-Flows, gegenläufig entwickelnden künftigen Fremdwährungstransaktionen in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Soweit sich während der Laufzeit der Sicherungsbeziehungen die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft nicht ändern und von einem vollständigen Ausgleich der Zahlungen auszugehen ist, bleiben die gegenläufigen Änderungen der erwarteten Zahlungen aus dem Grund- und Sicherungsgeschäft bilanziell und ergebnismäßig unberücksichtigt. Die ineffektiven Anteile der Sicherungsbeziehungen, also sich nicht ausgleichende Wertänderungen sowie nicht gesicherte Fremdwährungspositionen, werden nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen behandelt. Die in den Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte weisen hochgradig homogene Risiken auf. Entsprechend ist zu erwarten, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der Zukunft für das jeweils gesicherte Risiko nahezu vollständig ausgleichen und die Sicherungsbeziehungen hoch effektiv sind. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv festgestellt.

Das Nominalvolumen der zur Absicherung von Fremdwährungstransaktionen abgeschlossenen Devisentermingeschäfte beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 23,5 Mio. bei beizulegenden Zeitwerten in Form von einem positiven Marktwert in Höhe von EUR 2,3 Mio. Sie sind jeweils fällig im Jahr 2015 und blieben aufgrund der jeweils hoch wirksamen Sicherungsbeziehungen bilanziell außer Ansatz, soweit der Hedge effektiv war.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 513.151 wurden in folgenden Ländern erzielt:

	2014	2013
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Deutschland	148.979	134.562
Frankreich	83.554	63.237
Niederlande	44.963	35.862
Großbritannien	41.764	27.599
Italien	40.472	27.297
Spanien	27.410	20.147
Polen	26.577	15.895
Belgien	21.199	13.982
Österreich	16.186	13.765
Finnland	11.360	8.928
Übrige	<u>50.687</u>	<u>34.077</u>
Summe	513.151	395.351

Die Umsatzerlöse entfallen mit 77% (Vorjahr 75%) auf Futter und mit 23% (Vorjahr 25%) auf Zubehör.

Des Weiteren wurden TEUR 59.680 (Vorjahr TEUR 31.175) sonstige betriebliche Erträge erzielt, wovon TEUR 28.513 (Vorjahr TEUR 18.996) aus Vermarktungsleistungen in Rechnung gestellt werden konnten. Darüber hinaus wurden TEUR 28.181 (Vorjahr TEUR 10.240) an Tochtergesellschaften für erbrachte Serviceleistungen in Rechnung gestellt. Daneben sind in Höhe von TEUR 217 (Vorjahr TEUR 70) Erträge aus der Währungsumrechnung sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.184 (Vorjahr TEUR 147) hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Der Personalaufwand in Höhe von TEUR 17.558 (Vorjahr TEUR 15.087) beinhaltet Löhne und Gehälter in Höhe von TEUR 15.205 (Vorjahr TEUR 12.974) sowie Aufwendungen für soziale Abgaben von TEUR 2.353 (Vorjahr TEUR 2.113).

Die Abschreibungen in Höhe von TEUR 659 (Vorjahr TEUR 625) entfallen mit TEUR 437 (Vorjahr TEUR 295) auf immaterielle Vermögensgegenstände und mit TEUR 222 (Vorjahr TEUR 330) auf Sachanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt TEUR 146.998 beinhalten im Wesentlichen:

	2014	2013
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Kosten der Warenabgabe	114.425	92.595
Werbung	8.849	9.909
allgemeine Verwaltung	9.104	8.461
Zahlungsverkehr	6.596	5.951
Technik	2.129	1.534
Raumkosten	1.964	1.899
übrige sonst. betr. Aufwendungen	<u>3.931</u>	<u>3.599</u>
Summe	146.998	123.948

Daneben sind in Höhe von TEUR 226 (Vorjahr TEUR 648) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sowie periodenfremde Aufwendungen von TEUR 95 (Vorjahr TEUR 33) enthalten.

Darüber hinaus resultieren Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von TEUR 811 aufgrund des in 2013 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages mit der bitiba GmbH, München.

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr TEUR 56) betreffen mit TEUR 49 (Vorjahr TEUR 55) Zinserträge aus verbundenen Unternehmen. Die Zinsaufwendungen von TEUR 407 (Vorjahr TEUR 352) resultieren im Wesentlichen aus Kontokorrentzinsen und Geldmarktzinsen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 3.778 betreffen den Beteiligungsansatz der zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen TEUR 1.236 (Vorjahr: TEUR 737).

V. Sonstige Angaben

Die **Zusammensetzung** der Organe ist wie folgt:

Vorstand:

Als Vorstand handelten im Geschäftsjahr folgende Personen:

Dr. Cornelius Patt, Vorstandsvorsitzender (Unternehmensführung, Gesamtverantwortung Business Development & Systementwicklung, IT, HR)

Andrea Skersies (Sales & Marketing)

Andreas Grandinger (Finanzen, Controlling, Recht, Investor Relations, Revision)

Jürgen Vedio (Supply Chain Management, Sourcing, Logistik, Warehousing, Distribution) ab 01. April 2014

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 2.455 (Vorjahr: TEUR 2.904). Aus dem Optionsplan für Führungskräfte sind zum 31. Dezember 2014 keine Optionen für Vorstände ausstehend.

Bei Neubestellungen von Vorständen bzw. Vertragsverlängerungen von bestehenden Vorstandsverträgen wurde zur Schaffung langanhaltender Leistungsanreize für Führungskräfte ein Long-Term Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance Share Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Den Vorständen stehen zum Stichtag 31. Dezember 2014 bei einem beizulegenden Zeitwert von 1,2 Mio. EUR insgesamt 18.825 Bezugsrechte aus diesem Programm zu. Der beizulegende Zeitwert von gewährten Aktienoptionen und virtuellen Aktien wird auf Basis eines nach IFRS 2 anerkannten Bewertungsmodells berechnet.

Die Hauptversammlung am 22. Mai 2012 hat beschlossen, auf eine individualisierte Offenlegung der Bezüge zu verzichten.

Im Jahresdurchschnitt wurden 214 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Davon sind 36 Mitarbeiter dem Bereich Operations, 62 Mitarbeiter dem Bereich IT, 88 Mitarbeiter dem Bereich Vertrieb und Marketing und 28 Mitarbeiter der Verwaltung zugeordnet.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2014 aus folgenden Personen:

Michael Rohowski (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Sprecher der Geschäftsführung der Burda Direkt Services GmbH, Offenburg

Bestehende Mandate:

- Aufsichtsratsvorsitzender der ino24 AG, Pleidelsheim
- Stellvertretender Beiratsvorsitzender der Güll GmbH, Lindau
- Stellvertretender Beiratsvorsitzender der Presseservice Güll GmbH, St. Gallen

Dr. Jörg Lübcke, (Stellvertreter des Vorsitzenden), (bis 30. November 2014), kaufmännischer Geschäftsführer der Burda Digital GmbH, München

Bestehende Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Xing AG, Hamburg

Moritz Greve, Partner und Geschäftsführer der Maxburg Capital Partners GmbH, München (ab 1. Dezember 2014)

- Mitglied des Aufsichtsrats der PharmaZell GmbH, Raubling

Thomas Schmitt, President and Chief Executive Officer der AquaTerra Corporation, Mississauga, ON, Kanada.

- Mitglied des Aufsichtsrats der Dicom Transportation Group, Montreal, Canada.

Dr. Norbert Stoeck, selbst. Unternehmensberater, München

Bestehende Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Initiatoren AG für Beteiligungen, Seeshaupt
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der aovo Touristik AG, Hannover

Dr. Rolf-Christian Wentz (Stellvertreter des Vorsitzenden ab 1. Dezember 2014), selbstständiger Unternehmensberater, Bonn

Stefan Winners, Vorstand Digital der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg

Bestehende Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der XING AG, Hamburg, Deutschland
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der TOMORROW FOCUS AG, München, Deutschland
- Mitglied des Beirats der Cyberport GmbH, Dresden
- Mitglied des Aufsichtsrats und des Beirats der Giesecke und Devrient GmbH (seit 8. April 2014)

Herr Dr. Jörg Lübcke hat mit Wirkung zum 30. November 2014 sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2014 ist Moritz Greve als neues Mitglied des Aufsichtsrats gerichtlich bestellt worden. Nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Jörg Lübcke ist Herr Dr. Rolf-Christian Wentz stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2014 in Summe TEUR 135 (Vorjahr: TEUR 130) als Vergütung erhalten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Michael Rohowski, erhielt eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 30. Herr Thomas Schmitt, Herr Dr. Norbert Stoeck und Herr Stefan Winners erhielten eine feste Vergütung von je TEUR 20. Herr Dr. Jörg Lübcke und Herr Moritz Greve erhielten die feste Jahresvergütung in Höhe von TEUR 20 jeweils anteilig für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat bis Ende November bzw. ab Anfang Dezember 2014. Herr Dr. Rolf-Christian Wentz erhielt neben der der festen Vergütung von TEUR 20 zusätzlich TEUR 5 als Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Konzernzugehörigkeit:

Die Gesellschaft wurde bis 27. Juni 2014 in den Teilkonzernabschluss der Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Offenburg (kleinster Konsolidierungskreis), sowie in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg (größter Konsolidierungskreis), einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht.

Honorar des Abschlussprüfers:

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers in Höhe von TEUR 203 setzt sich wie folgt zusammen:

Prüfung Jahres- und Konzernabschluss 2014 (davon entfallen TEUR 15 auf das Vorjahr)	TEUR 149
Leistungen für sonstige Beratung	TEUR 54

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Kapital- anteil	Beteiligungsan- satz in TEUR	Anteili- ges Eigen- kapital in TEUR	Jah- res- ergeb- nis in TEUR	
matina GmbH, München	100%	25	154	-37	
bitiba GmbH, München	100%	25	209	0	
zooplus service Ltd., Oxford, England	100%	0	650	89	
zooplis italia s.r.l., Genua Italien	100%	10	33	9	
zooplus polska sp. z.o.o., Krakau, Polen	100%	26	67	23	
zooplus services ESP S.L., Madrid, Spanien	100%	3	35	12	
zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Is- tanbul, Türkei	100%	0	2.009	-718	
zooplus france s.a.r.l., Strassburg, Frankreich	100%	50	146	46	
zooplus d.o.o., Zagreb, Kroatien	100%	3	n/a	n/a	ru- hend
Tifuve GmbH, München, Deutschland	100%	25	n/a	n/a	ru- hend
zooplus EE TOV, Kiew, Ukraine	100%	10	n/a	n/a	ru- hend
zooplus Nederland B.V. Rotterdam, Niederlande	100%	10	n/a	n/a	ru- hend

Haftungsverhältnisse:

Zum 31. Dezember 2014 besteht eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 1 Mio. GBP gegenüber einem Lieferanten für ausstehende Verbindlichkeiten der zooplus service ltd., Oxford, Großbritannien mit einer Befristung bis zum 31. Dezember 2015. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

VI. Angaben nach § 160 Aktiengesetz

Angaben zu Beteiligungen nach § 20 Abs. 1 AktG i.V.m. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Mitteilung vom 08.04.2014

1. Nicholas Sleep, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.04.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 02.04.2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und an diesem Tag 4,70% (286.662 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihm 4,70% (286.662 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Sleep, Zakaria & Company Ltd.
- Sleep, Zakaria & Company (Cayman) Ltd.
- The Nomad Investment Partnership L.P.

Davon sind ihm 4,70% (286.662 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- The Nomad Investment Partnership L.P.

2. Sleep, Zakaria & Company Ltd., London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.04.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 02.04.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,70% (286.662 Stimmrechte) betrug.

Davon sind ihr 4,70% (286.662 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Sleep, Zakaria & Company (Cayman) Ltd.
- The Nomad Investment Partnership L.P.

Davon sind ihr 4,70% (286.662 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- The Nomad Investment Partnership L.P.

3. Sleep, Zakaria & Comapny (Cayman) Ltd., Grand Cayman, Kaimaninseln, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.04.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 02.04.2014 die Schwellen von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,70% (286.662 Stimmrechte) betrug.

Davon sind ihr 4,70% (286.662 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- The Nomad Investment Partnership L.P.

4. The Nomad Investment Partnership L.P., Grand Cayman, Kaimaninseln, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.04.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 02.04.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,70% (286.662 Stimmrechte) betrug.

Mitteilung vom 25.04.2014

1. Nicholas Sleep, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.04.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 22.04.2014 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,57% (156.845 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihm 2,57% (156.845 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Davon sind ihm 2,57% (156.845 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

2. Sleep, Zakaria & Company Ltd., London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.04.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 22.04.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,57% (156.845 Stimmrechte) betrug.

Davon sind ihr 2,57% (156.845 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Davon sind ihr 2,57% (156.845 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

3. Sleep, Zakaria & Company (Cayman) Ltd., Grand Cayman, Kaimaninseln, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.04.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 22.04.2014 die Schwellen von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,57% (156.845 Stimmrechte) betrug.

Davon sind ihr 2,57% (156.845 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

4. The Nomad Investment Partnership L.P., Grand Cayman, Kaimaninseln, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.04.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, Mün-

chen, Deutschland, am 22.04.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,57% (156.845 Stimmrechte) betrug.

Mitteilung vom 29.04.2014

Die Ruane, Cunniff & Goldfarb Inc., New York, USA, hat uns am 28. April 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 28. April 2014 die Schwelle von 10% überschritten hat und zu diesem Tag 10,01% (610.613 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 10,01% (610.613 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Bei der Transaktion wurden keine Finanzinstrumente angewendet.

Mitteilung vom 06.05.2014

Die Ruane, Cunniff & Goldfarb Inc., New York, USA, hat uns am 30. April 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 28. April 2014 die Schwelle von 10% überschritten hat und zu diesem Tag 10,01% (610.613 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 10,01% (610.613 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Acacia Partners, L.P.

Bei der Transaktion wurden keine Finanzinstrumente angewendet.

Mitteilung vom 08.05.2014

1. Conifer Capital Management, L.L.C., New York, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 28.04.2014 die Schwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 3,53% (215.500 Stimmrechte) betrug.

Davon sind ihr 3,53% (215.500 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Acacia Partners, LP

2. Acacia Partners, LP, New York, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 28.04.2014 die Schwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 3,53% (215.500 Stimmrechte) betrug.

Mitteilung vom 13.05.2014

Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 07.05.2014 die Schwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 3,07% (187.094 Stimmrechte) betrug.

Davon sind ihr 0,28% (17.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung vom 25.06.2014

Wasatch Small Cap Growth Fund, Salt Lake City, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 24. Juni 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,97% (303.274 Stimmrechten) beträgt.

Mitteilungen vom 04.07.2014

Dr. Cornelius Patt, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 27. Juni 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,94% (das entspricht 251.180 Stimmrechten) betragen hat.

0,90% der Stimmrechte (das entspricht 57.480 Stimmrechten) sind Dr. Cornelius Patt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Weitere 0,05% der Stimmrechte (das entspricht 2.918 Stimmrechten) sind Dr. Cornelius Patt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

1. Herr Prof. Dr. Hubert Burda, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 27. Juni 2014 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 48,79 % (3.106.946 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Herrn Prof. Dr. Hubert Burda sämtliche Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Herrn Prof. Dr. Hubert Burda zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft
- Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Burda Digital Ventures GmbH
- BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG

2. Die Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 27. Juni 2014 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 48,79 % (3.106.946 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft sämtliche Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Burda Digital Ventures GmbH
- BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG

3. Die Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Offenburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 27. Juni 2014 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 48,79 % (3.106.946 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung 40,16 % (2.557.579 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Burda Digital Ventures GmbH
- BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG

Mitteilungen vom 16.07.2014

WA Holdings, Inc., Salt Lake City, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 2. Juli 2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 4,99% (318.283 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 4,99% (318.283 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Wasatch Small Cap Growth Fund

1. Wasatch Advisors, Inc., Salt Lake City, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 2. Juli 2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 4,99% (318.283 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 4,99% (318.283 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Wasatch Small Cap Growth Fund

2. Wasatch Funds Trust, Salt Lake City, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 2. Juli 2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 4,99% (318.283 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 4,99% (318.283 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Wasatch Small Cap Growth Fund

3. WA Holdings, Inc., Salt Lake City, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 2. Juli 2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 4,99% (318.283 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 4,99% (318.283 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Wasatch Small Cap Growth Fund

Die Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 27. Juni 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,90% (184.794 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 0,27% (17.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung vom 21.07.2014

Die Wasatch Small Cap Growth Fund, Salt Lake City, Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 16. Juli 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,89% (183.857 Stimmrechte) beträgt.

Mitteilung vom 23.07.2014

Die Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 18. Juli 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,23% (269.158 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 0,27% (17.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung vom 26.08.2014

1. Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG, Grünwald, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 18. August 2014 die Schwellen von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 10,00% zuzüglich 1 Stimmrecht (636.822 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 10,00% der Stimmrechte zuzüglich 1 Stimmrecht (636.822 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 WpHG zuzurechnen.

2. RAG-Stiftung, Essen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 18. August 2014 die Schwellen von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 10,00% zuzüglich 1 Stimmrecht (636.822 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 10,00% der Stimmrechte zuzüglich 1 Stimmrecht (636.822 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der zooplus AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG.

Mitteilung vom 31. Oktober 2014

Die Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Offenburg, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG Folgendes mitgeteilt:

1. Die Burda Digital Ventures GmbH, Offenburg, Deutschland, hat am 30. Oktober 2014 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der zooplus AG, München, Deutschland, unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt zu diesem Tag 26,41 % (1.683.436 Stimmrechte). Davon sind der Burda Digital Ventures GmbH 7,85 % (500.427 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Burda Digital Ventures GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der zooplus AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG

2. Die BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG, München, Deutschland, hat am 30. Oktober 2014 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der zooplus AG, München, Deutschland, unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt zu diesem Tag 7,85 % (500.427 Stimmrechte).

Mitteilung vom 21. November 2014

Die SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 18. November 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,90% (248.400 Stimmrechte) beträgt.

Mitteilungen vom 25. November 2014

1. Die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 19. November 2014 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 8,77% (612.491 Stimmrechte) beträgt.

Die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG ist auf die Zeichnung neuer Aktien im Rahmen der Konsortialführung bei einer am 19. November 2014 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung der zooplus AG zurückzuführen.

2. Die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der zooplus AG, München, Deutschland, am 21. November 2014 die Schwellen von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (0 Stimmrechte) beträgt.

VII. Erklärung gemäß §161 AktG

Die zooplus Aktiengesellschaft hat die Erklärung nach § 161 AktG zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite <http://investors.zooplus.com/de> zugänglich gemacht.

München, 17. März 2015

Vorstand

.....

Dr. Cornelius Patt

.....

Andrea Skersies

.....

Andreas Grandinger

.....

Jürgen Vedio

Entwicklung des Anlagevermögens der zooplus AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Anlagevermögen	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwert	
	1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2014	1.1.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte	167.062,64	0,00	0,00	0,00	167.062,64	167.062,64	0,00	0,00	167.062,64	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.714.188,72	4.173.183,93	815.632,12	244.881,28	9.316.621,81	1.111.355,81	437.248,37	815.632,12	732.972,06	8.583.649,75	4.602.832,91
3. Geleistete Anzahlungen	316.456,28	1.256,09	72.831,09	-244.881,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	316.456,28
Summe	6.197.707,64	4.174.440,02	888.463,21	0,00	9.483.684,45	1.278.418,45	437.248,37	815.632,12	900.034,70	8.583.649,75	4.919.289,19
II. Sachanlagen											
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.717.047,81	456.159,55	1.679.737,90	0,00	1.493.469,46	2.347.185,25	221.942,00	1.679.737,90	889.389,35	604.080,11	369.862,56
Summe	2.717.047,81	456.159,55	1.679.737,90	0,00	1.493.469,46	2.347.185,25	221.942,00	1.679.737,90	889.389,35	604.080,11	369.862,56
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmer	1.701.129,42	2.263.222,46	0,00	0,00	3.964.351,88	0,00	3.777.522,95	0,00	3.777.522,95	186.828,93	1.701.129,42
Summe	1.701.129,42	2.263.222,46	0,00	0,00	3.964.351,88	0,00	3.777.522,95	0,00	3.777.522,95	186.828,93	1.701.129,42
Total	10.615.884,87	6.893.822,03	2.568.201,11	0,00	14.941.505,79	3.625.603,70	4.436.713,32	2.495.370,02	5.566.947,00	9.374.558,79	6.990.281,17

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

München, 17. März 2015

Dr. Cornelius Patt

Andreas Grandinger

Andrea Skersies

Jürgen Vedio

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der zooplus AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 18. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Eigel
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sebastian Stroner
Wirtschaftsprüfer